



HUMANITÄRE STIFTUNG SRK
FONDATION HUMANITAIRE CRS
FONDAZIONE UMANITARIA CRS

Geschäftsbericht für das Jahr 2016

HUMANITÄRE STIFTUNG SRK, MARKTGASSE 50, 3011 BERN
FON 031 311 52 72, INFO@HS-SRK.CH, WWW.HS-SRK.CH

1. Einleitung

Ende 2016 blickt die Humanitäre Stiftung SRK auf 15 Jahre Fördertätigkeit zurück. In dieser Zeit konnte sie die humanitäre Arbeit des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK, seiner Organisationen sowie der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung mit über CHF 300 Mio. unterstützen. Im Zentrum stehen dabei immer die verletzlichen oder hilfsbedürftigen Menschen im In- und Ausland, die als Begünstigte von den finanzierten Projekten profitieren. Partnerschaftlich wirken die Stiftung und die projektführenden Rotkreuzorganisationen zusammen, um menschliches Leid in der Schweiz und im Ausland zu verhüten und zu lindern.

2016 bewilligte die Humanitäre Stiftung die Finanzierung von 19 neuen Projekten im Gesamtumfang von CHF 11.63 Mio. Die Mittel werden rund hälftig im In- und Ausland eingesetzt und erreichen sämtliche strategischen Zielgruppen. Ein wichtiges Thema 2016 war die Entwicklung und Unterstützung von neuen niederschweligen Angeboten, die der Integration von Migrant/innen dienen. Weitere Finanzierungen konnten aus speziellen Finanzierungsgefässen geleistet werden. So bewilligte die Stiftung weitere vier Projekte im Bereich Blutspendedienste Ausland im Gesamtumfang von CHF 4.79 Mio. aus dem dafür vorgesehenen Rahmenkredit. Zudem konnten zwei Programme zur Umsetzung der Strategie SRK 2020 über CHF 7.37 Mio. freigegeben werden. Auch dafür sind ein besonderer Kredit sowie ein eigenes Bewilligungsverfahren vorgesehen, die 2016 zum ersten Mal beansprucht wurden. Schliesslich ist auch der feste Beitrag an den Rotkreuzrat von CHF 5 Mio. zu erwähnen, welcher der Erfüllung von übergeordneten Führungs- und Verbandsaufgaben im SRK dient. Mit insgesamt über CHF 28 Mio. neu bewilligten Mitteln muss 2016 als überdurchschnittliches Förderjahr betrachtet werden.

Auch anlageseitig darf 2016 als überdurchschnittlich bezeichnet werden. In Anbetracht des generell tiefen Renditeniveaus ist die Jahresperformance der Humanitären Stiftung von 3.14% mehr als zufriedenstellend.

Humanitäre Stiftung SRK



Dieter Weber
Präsident des Stiftungsrates



Charlotte Gysin
Geschäftsleiterin

Der Rotkreuzrat als strategisches Organ der Humanitären Stiftung SRK hat den vorliegenden Geschäftsbericht am 18. Mai 2017 genehmigt.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Unterstützung von Projekten	4
2.1. Beurteilung von Gesuchen	4
2.2. Begleitung von bewilligten Projekten	8
a) Umsetzung	8
b) Wirkung	12
2.3. Die unterstützten Projekte im Einzelnen	14
a) Förderschwerpunkt 1	14
b) Förderschwerpunkt 2	17
c) Förderschwerpunkt 3	22
d) Förderschwerpunkt 4	23
e) Förderschwerpunkt 5	34
f) Förderschwerpunkt 6	35
g) Fester Beitrag an den Rotkreuzrat	36
3. Massnahmen zur Umsetzung der Strategie SRK	37
4. Anlagetätigkeit: Bewirtschaftung des Vermögens	38
4.1. Anlagen und Vermögenserträge 2016	38
4.2. Ausblick auf 2017	39
5. Die Organisation der Humanitären Stiftung SRK	40
6. Daten und Fakten in Kürze	41

2. Unterstützung von Projekten

Gemäss den Stiftungszwecken der Humanitären Stiftung SRK

- a) Unterstützung des Schweizerischen Roten Kreuzes in der Erfüllung seiner humanitären Aufgaben in der Schweiz und im Ausland.
- b) Unterstützung von Projekten der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.
- c) Mitwirkung bei der Versorgung der Schweiz mit Blutprodukten auf der Grundlage der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende sowie bei der Förderung von Forschung und Entwicklung im Transfusionswesen und Leistung eines Beitrages an ausländische Schwesterorganisationen beim Aufbau und zur Gewährleistung von Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen im Blutspendewesen, alles ausschliesslich auf gemeinnütziger und nicht-kommerzieller Basis.

steht die Unterstützung der humanitären Arbeit des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK, seiner Organisationen inkl. Blutspende Schweiz sowie der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung im Fokus der Stiftungstätigkeit. Als Förderstiftung leistet die Humanitäre Stiftung finanzielle Beiträge zur Unterstützung, ohne selber operationell tätig zu sein.

Die Unterstützung von Projekten beinhaltet einerseits die Beurteilung und Selektion der eingereichten Gesuche, sowie andererseits die Begleitung der bewilligten Vorhaben.

2.1. Beurteilung von Gesuchen

Nur Organisationen des Schweizerischen Roten Kreuzes sowie aus der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung sind bei der Humanitären Stiftung SRK antragsberechtigt. Durch diese Einschränkung des Kreises der gesuchberechtigten Organisationen wird eine erste Fokussierung auf den Stiftungszweck – die Unterstützung des Roten Kreuzes und seiner humanitären Arbeit – erreicht. Gleichzeitig entsteht so eine langfristige Beziehung zwischen der Stiftung und ihren Projektpartnern, die es erlaubt, sich gegenseitig kennen zu lernen und auf die gegenseitigen Bedürfnisse und Erwartungen Rücksicht zu nehmen. Nicht zu verwechseln sind die projektführenden Organisationen mit den strategischen Zielgruppen oder Endbegünstigten, denen die Projektarbeit zugutekommt. Hier spricht die Humanitäre Stiftung mit ihrer breiten Förderfähigkeit die verschiedensten Gruppen von verletzlichen Personen im In- und Ausland an.

Die eingegangenen Gesuche werden von der Geschäftsstelle der Stiftung administrativ erfasst und auf die formellen Kriterien und Vollständigkeit der Unterlagen überprüft. Alle formell zulässigen Gesuche werden der Gesuchkommission unterbreitet, die sie eingehend materiell prüft und diskutiert.

Die Diskussion der Gesuchskommission bewegt sich dabei innerhalb des Rahmens von Stiftungszweck, Vergabebudget, Vergaberichtlinien, Strategie SRK und Förderschwerpunkten der Stiftung.

Ein besonderes Gewicht kommt dabei den Förderschwerpunkten zu, welche die Förderstrategie der Humanitären Stiftung umschreiben. Die Förderschwerpunkte werden vom Rotkreuzrat als strategisches Organ der Stiftung aus der Strategie SRK abgeleitet. Damit kann der Rotkreuzrat sicherstellen, dass die Vergabetätigkeit der Stiftung stets auf die aktuelle Strategie SRK abgestimmt ist. Die Förderschwerpunkte 2014-2020 wurden aus der Strategie SRK 2020 abgeleitet und umfassen die gesamte inhaltliche Breite dieser Strategie.

Förderschwerpunkte 2014 - 2020 der Humanitären Stiftung SRK

1. Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Gesundheit in der Schweiz (Strategische Stossrichtung 3)
2. Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Soziale Integration in der Schweiz (Strategische Stossrichtung 4)
3. Projekte und Aktivitäten mit Freiwilligen im Kerngeschäftsfeld Suche und Rettung (Strategische Stossrichtung 5)
4. Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich (Strategische Stossrichtung 6)
5. Projekte und Aktivitäten im nicht-formalen Bildungsbereich in den Kerngeschäftsfeldern Gesundheit, Soziale Integration, Suche und Rettung (Strategische Stossrichtung 7)
6. Projekte und Aktivitäten zur Förderung und Stärkung der Kernkompetenzen Freiwilligenarbeit und Jugendarbeit (Strategische Stossrichtung 9)

Als gemeinnützige Organisation richtet die Humanitäre Stiftung ihre Förderleistungen an einen offenen und breiten Kreis von Endbegünstigten. Sowohl die Zielgruppe wie auch der für sie beabsichtigte Nutzen werden im Projektbeschrieb konkretisiert. Mit der Bewilligung von klar umschriebenen Projekten gilt die Fördertätigkeit der Stiftung als direkte Zuwendung an die Zielgruppen. Der angestrebte direkte oder auch indirekte humanitäre Nutzen für die Zielgruppen nimmt in der Beurteilung der Gesuche einen hohen Stellenwert ein.

Die SRK Strategie 2020 umschreibt die Zielgruppen wie folgt:

Zielgruppen im Inland:

1. Sozial benachteiligte, vereinsamte sowie schutzbedürftige Menschen, die von gesellschaftlicher Ausgrenzung oder Ausbeutung bedroht bzw. betroffen sind;
2. Gesundheitlich gefährdete, beeinträchtigte oder unterversorgte Menschen;

3. Zu Hause lebende und auf Unterstützung angewiesene betagte oder gebrechliche Menschen und ihre Angehörigen;
4. Familien, Kinder und Jugendliche, die Unterstützung benötigen;
5. Asyl Suchende, vorläufig aufgenommene, anerkannte Flüchtlinge sowie Sans-Papiers;
6. Menschen, die Erste Hilfe, Rettung oder Katastrophenhilfe benötigen.

Zielgruppen im **Ausland**:

7. Menschen, die von Katastrophen oder Krisen bedroht oder betroffen sind;
8. Besonders benachteiligte Menschen und Bevölkerungsgruppen, die unzureichenden Zugang zur Gesundheitsversorgung haben.

In Betracht gezogen werden auch die finanziellen Möglichkeiten der antragstellenden Organisationen. Die Humanitäre Stiftung erwartet einen angemessenen Einsatz von Eigenmitteln, wenn finanzielle Ressourcen vorhanden sind. Damit nimmt die Stiftung die Empfehlungen des Rotkreuzrates vom August 2015 zu den sogenannten Reservezielen auf.

Gemäss den Vergaberichtlinien der Humanitären Stiftung sind Gesuche über fünf Jahre zulässig. Die Gesuchskommission beurteilt diesen Zeitraum aber in der Regel als zu lange. Häufig zeigt sich schon nach zwei bis drei Jahren Projektumsetzung eine Tendenz, ob sich das Vorhaben erfolgreich entwickelt oder nicht. Zudem nimmt bei lange dauernden Gesuchen die Planungssicherheit ab und gleichzeitig wird das beantragte Fördervolumen zu gross. Gesuche werden daher meist nur über eine Dauer von zwei bis drei Jahren bewilligt. Damit wird auch ein gewisser Druck auf die Gesuchstellenden ausgeübt, frühzeitig die Frage der Finanzierungsablösung anzugehen.

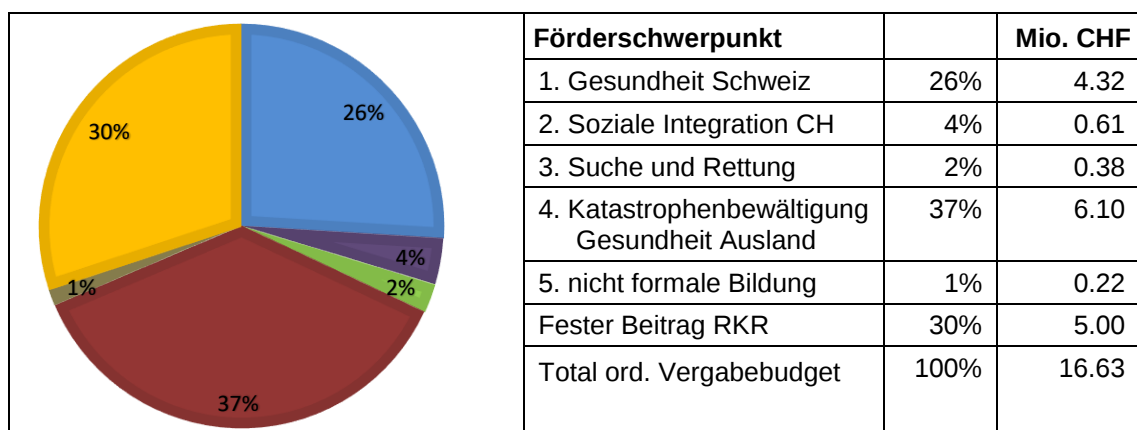
Die Gesuchskommission stellt dem Stiftungsrat Antrag über die Bewilligung oder Ablehnung der Gesuche. Der Entscheid liegt abschliessend beim Stiftungsrat.

2016 wurden bei der Humanitären Stiftung 20 Gesuche im Gesamtwert von CHF 14'486'744 zulasten des ordentlichen Vergabebudgets eingereicht. Davon wurden 19 Projekte in der Höhe von CHF 11'626'840 ganz oder teilweise bewilligt. Zudem leistete die Humanitäre Stiftung einen festen Beitrag von CHF 5 Mio. an den Rotkreuzrat für die Erfüllung von übergeordneten Führungs- und Verbandsaufgaben im SRK.

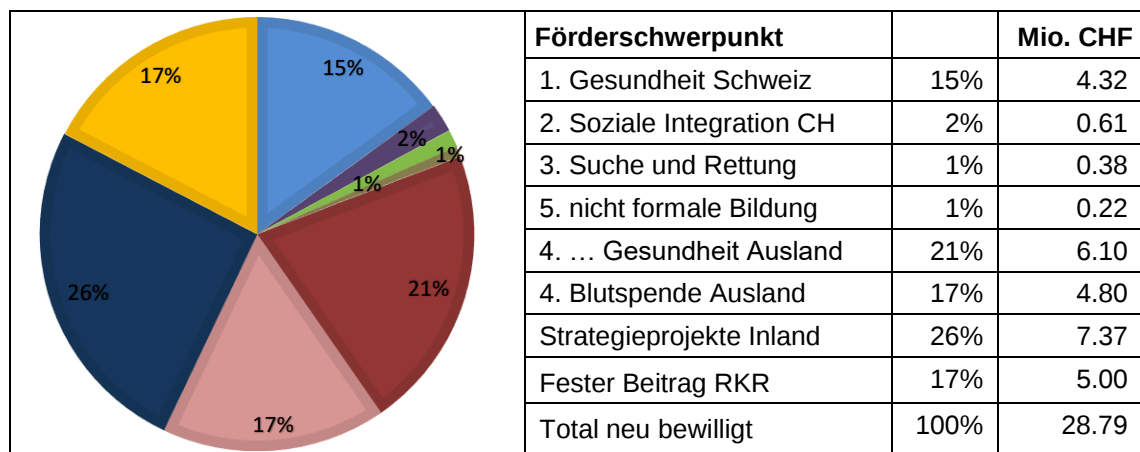
Zulasten des Rahmenkredits Blutspendeprojekte Ausland wurden 5 Gesuche in der Gesamthöhe von CHF 4'948'421 eingereicht, von denen 4 im Wert von CHF 4'797'771 bewilligt wurden. 2016 wurden ausserdem erstmals zwei grosse Vorhaben zur Umsetzung der Strategie SRK 2020 bewilligt zulasten des dafür 2013 geschaffenen Rahmenkredits „Umsetzung der Strategie SRK 2020“. Vgl. dazu Kapitel 3.

Förderschwerpunkte (FSP)	Gesuche		Bewilligte Projekte	
	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF
1. Gesundheit in der Schweiz	4	6'357'863	4	4'317'075
2. Soziale Integration in der Schweiz	8	1'082'298	7	612'752
3. Suche und Rettung mit Freiwilligen	1	393'346	1	382'595
4. Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit in Gesundheit	6	6'097'500	6	6'097'500
5. nicht formaler Bildungsbereich	1	555'737	1	216'918
Projekte ordentliches Vergabebudget	20	14'486'744	19	11'626'840
Fester Beitrag an den Rotkreuzrat		5'000'000		5'000'000
Blutspendeprojekte Ausland	5	4'948'421	4	4'797'771
Massnahmen zur Strategieumsetzung	2	7'370'000	2	7'370'000
Projekte Rahmenkredite	7	12'318'421	6	12'167'771
Total 2016	27	31'805'165	25	28'794'611

2016 neu bewilligte Projekte zulasten des ordentlichen Vergabebudgets



2016 neu bewilligte Projekte insgesamt



2.2. Begleitung von bewilligten Projekten

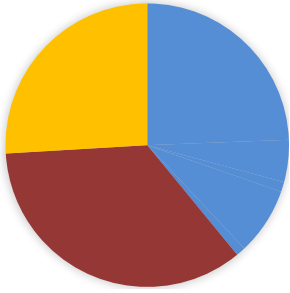
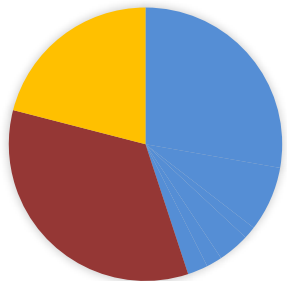
a) Umsetzung

Nach der Bewilligung begleitet die Humanitäre Stiftung die von ihr unterstützten Projekte. Anhand der Berichterstattung der Projektverantwortlichen kontrolliert sie, ob das Projekt gemäss der Planung im Gesuch umgesetzt wird. Prüfmassstab sind stets die von den Gesuchstellenden in der Projektbeschreibung gesetzten Ziele, Meilensteine und Budgets.

Bei mehrjährigen Projekten werden die jährlichen Zahlungen erst nach Einreichung eines Zwischenberichts über das vergangene Jahr ausgelöst. Dieser beleuchtet die inhaltliche und die finanzielle Entwicklung des Projektes. Die Projektverantwortlichen legen dar, ob die geplanten Aktivitäten durchgeführt und die umschriebenen Zwischenziele erreicht werden konnten. Die Abrechnung zeigt die Umsetzung der finanziellen Mittel gemäss Budget auf. Gibt es Abweichungen inhaltlicher oder finanzieller Natur, sind diese detailliert und nachvollziehbar zu erklären. Zugleich werden die inhaltlichen Ziele und das Budget für die kommende Periode spezifiziert. Bei grösseren Änderungen gegenüber der Planung im Gesuch ist ein Antrag auf Projektanpassung an die Gesuchskommission erforderlich. Nach Abschluss der Finanzierungsphase durch die Humanitäre Stiftung wird ausserdem ein Schlussbericht verlangt.

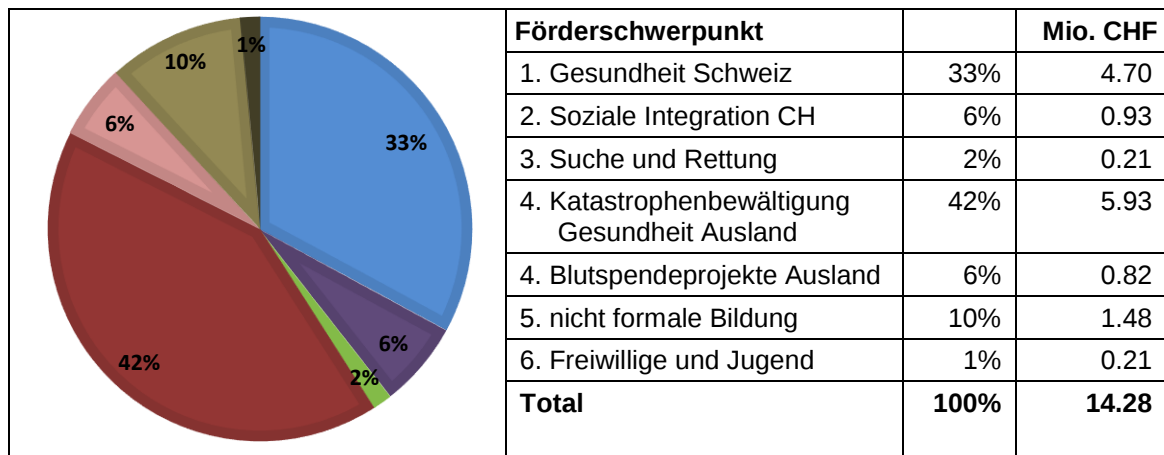
Die Humanitäre Stiftung kann so sicherstellen, dass ihre Mittel gemäss dem bewilligten Gesuch eingesetzt werden – zugunsten der im Gesuch umschriebenen Zielgruppen, Themen und Einsatzorte. Der Mitteleinsatz der Stiftung kann so jederzeit detailliert nachvollzogen und dargestellt werden.

2016 hat die Humanitäre Stiftung 79 laufende Projekte begleitet und mit insgesamt CHF 14.28 Mio. unterstützt. Ausserdem hat sie dem Rotkreuzrat einen festen Beitrag von CHF 5 Mio. für Führungs- und Verbandsaufgaben ausgerichtet.

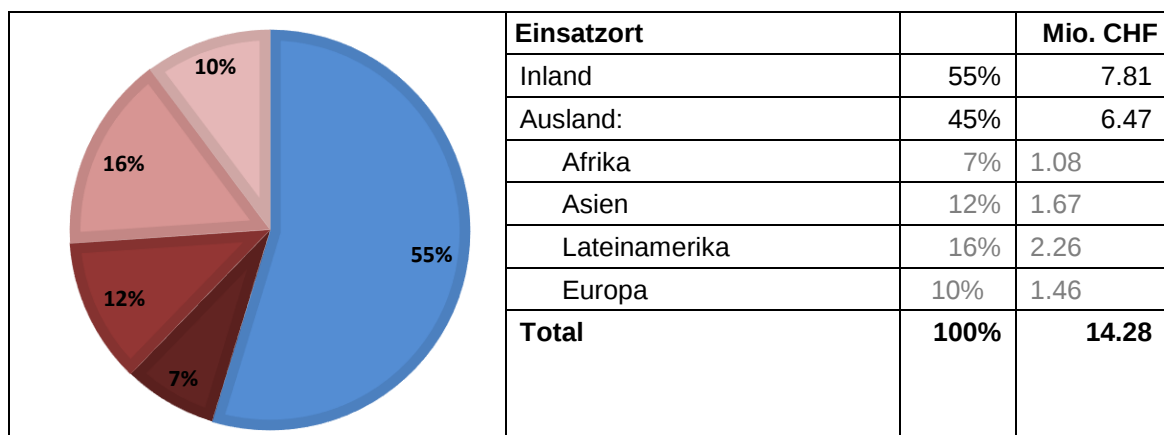
2016 ausbezahlt			2002-2016 bewilligt	
	7.53 Mio.	Projekte Inland	137.72 Mio.	
	6.75 Mio.	Projekt Ausland	104.37 Mio.	
	5.00 Mio.	Verbandsaufgaben	64.3 Mio.	
	19.28 Mio.	Total	306.38 Mio.	

In den folgenden Diagrammen über den Mitteleinsatz 2016 wird der feste Beitrag für Führungs- und Verbandsaufgaben ausgeklammert, um die effektive Verteilung der Projektbeiträge klarer darstellen zu können.

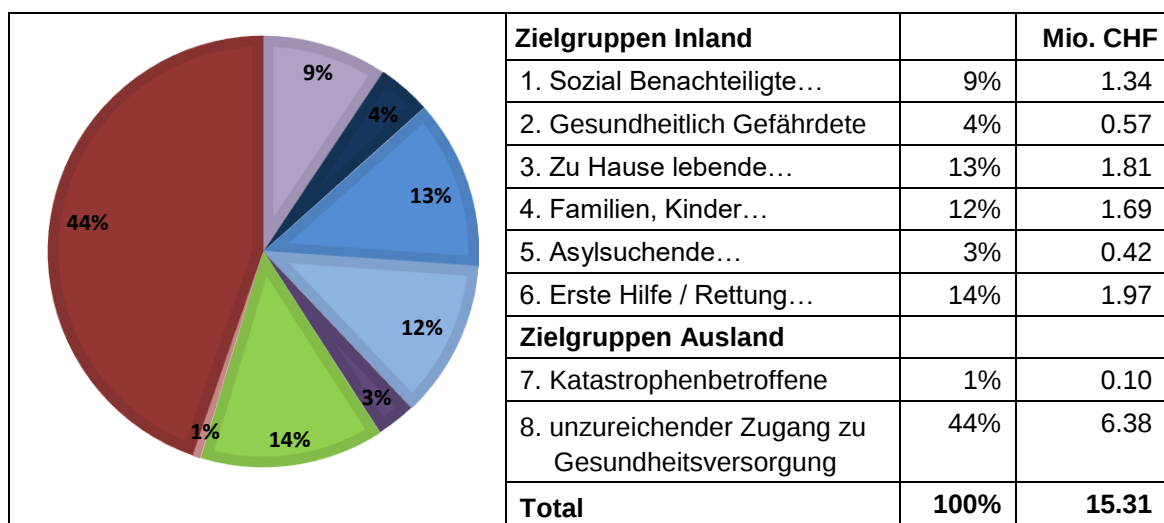
2016 ausbezahlte Mittel nach Förderschwerpunkten (vgl. Volltext S. 5)



2016 ausbezahlte Mittel nach Einsatzort



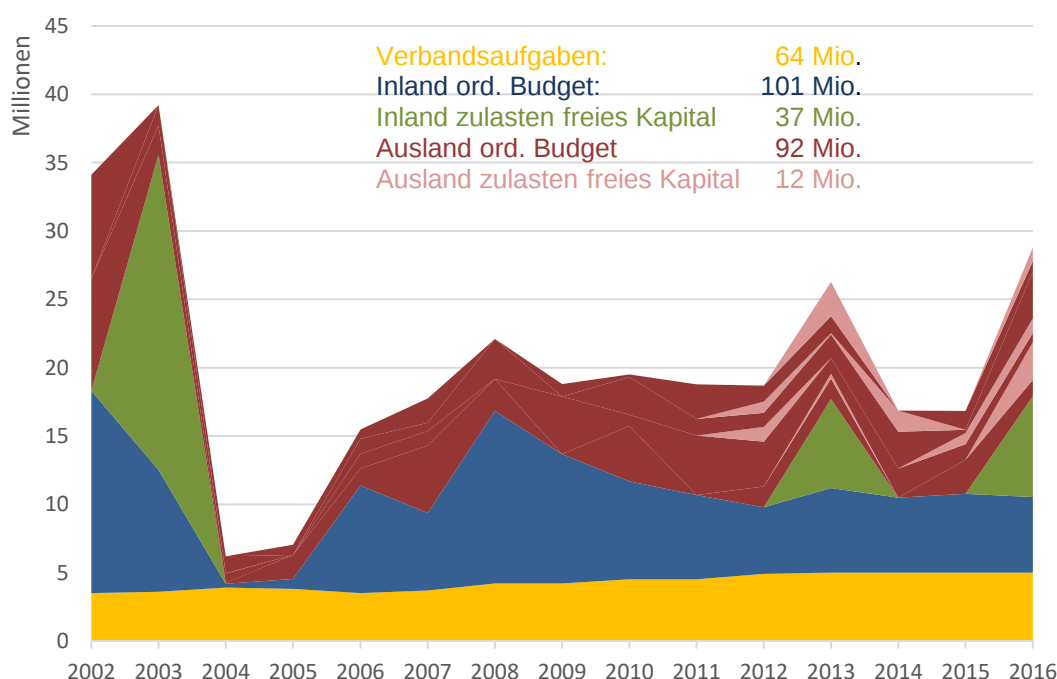
2016 ausbezahlte Mittel nach Zielgruppen (vgl. Volltext S. 5-6)



Bewilligte Mittel 2002 – 2016

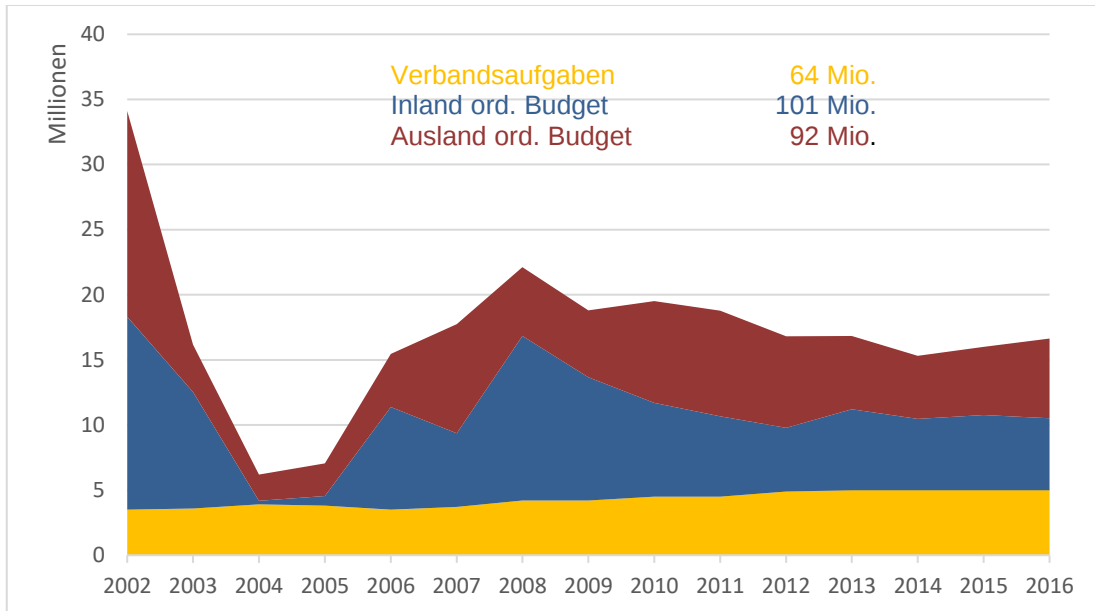
Insgesamt hat die Humanitäre Stiftung seit Beginn ihrer Fördertätigkeit 2002 240 Projekte im Gesamtwert von CHF 242 Mio. finanziert, sowie die Führungs- und Verbandsaufgaben des SRK mit CHF 64 Mio. unterstützt. In diesem Betrag enthalten sind auch jene Beiträge, welche die Stiftung aufgrund besonderer Bedürfnisse oder Situationen zusätzlich zum ordentlichen Vergabebudget zulasten des freien Kapitals ausrichtete.

Ein Rückblick über die Vergabetätigkeit der letzten 15 Jahre zeigt, dass die Vergabesumme z.T. erheblich schwankt. Insbesondere zu Beginn belastete die Stiftung die Vergabebudgets der Folgejahre, indem die bewilligten Projekte auf die Auszahlungsjahre umgelegt wurden. Während 2002 und 2003 so sehr viel bewilligt werden konnte, waren die Möglichkeiten 2004 und 2005 sehr beschränkt. Seit 2006 wird daher der volle Betrag dem Bewilligungsjahr angerechnet, was für die Gesuchstellenden zu einer besseren Vorhersehbarkeit des verfügbaren Budgets führt.

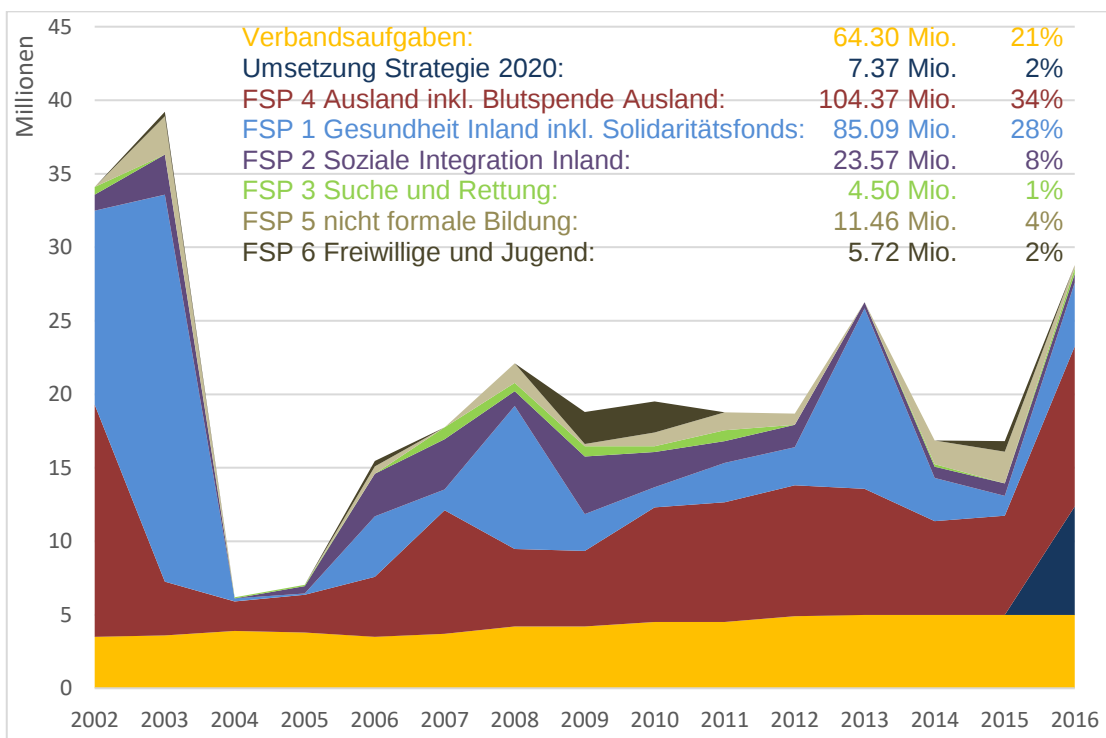


Besondere Spitzen ergeben sich aus den zusätzlichen Bewilligungen zulasten des freien Kapitals: Solidaritätsfonds 2003 und 2013, Reform Blutspendewesen 2003, Strategieprojekte 2016 (alle Inland). Der Rahmenkredit für Blutspendeprojekte im Ausland, der ebenfalls zulasten des freien Kapitals bewilligt wurde, führt zu keinen besondere Spitzen, da er kontinuierlicher beansprucht wird. Speziell zu erwähnen ist schliesslich das Jahr 2008, in dem das ordentliche Vergabebudget zulasten des freien Kapitals aufgestockt wurde, um die Gesuchstellenden am guten Jahresergebnis 2007 teilnehmen zu lassen.

Wird die Darstellung um die zusätzlichen Bewilligungen zulasten des freien Kapitals bereinigt, zeigt sich deutlich, dass seit 2009 eine Konsolidierung und Festigung der Vergabepraxis erreicht werden konnte.



Schliesslich können die 2002-2016 bewilligten Mittel auch nach Förderschwerpunkten gegliedert dargestellt werden. Die Bewilligungen zulasten des freien Kapitals werden hier wieder eingeblendet, da sie teilweise verschiedenen Förderschwerpunkten zugeordnet werden können.



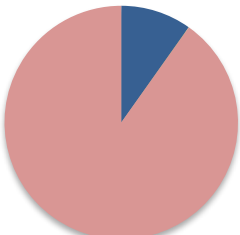
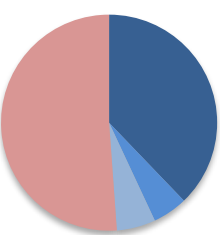
b) Wirkung

Die vorgängig beschriebene Umsetzungskontrolle legt Rechenschaft darüber ab, wo, zu welchem Thema und zugunsten welcher Zielgruppe die Mittel der Stiftung eingesetzt wurden. Auf einer anderen Ebene liegt die Frage, ob der mit dem Mitteleinsatz angestrebte Nutzen zugunsten der Endempfänger erreicht werden konnte. Auch ein korrekt und planmässig umgesetztes Projekt kann die anvisierte Wirkung verfehlen oder nur teilweise erreichen, wenn sich die Rahmenbedingungen verändern oder sich Grundannahmen als nicht zutreffend erweisen.

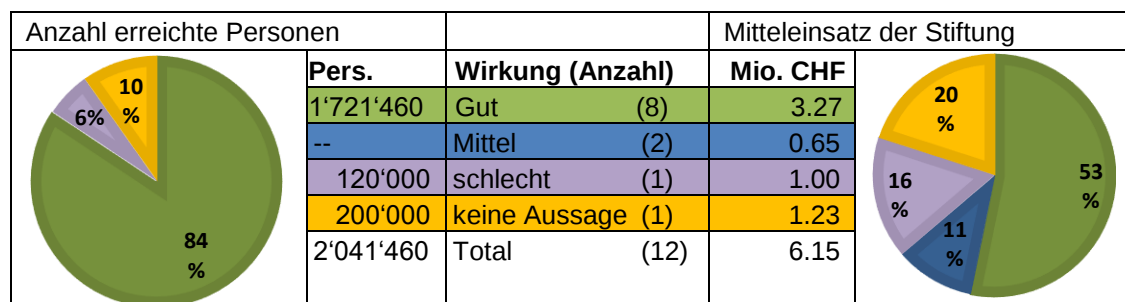
Die Wirkung humanitärer Arbeit ist nur bedingt messbar. Sie tritt teilweise erst sehr langfristig ein und hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab. Dennoch verlangt die Humanitäre Stiftung von den Projektverantwortlichen, dass sie nach Beendigung des Projektes eine Einschätzung der Wirkung vornehmen. Bereits das Gesuch muss ein Evaluationskonzept enthalten. Dieses umschreibt die Kriterien, anhand derer die Verantwortlichen nach Abschluss ihrer Projekte Wirkung und Nutzen reflektieren und beurteilen. Eine solche Evaluation gehört zum vollen Projektzyklus und zum normalen Aufgabenfeld der Projektverantwortlichen. Umfang, Methode und Fragestellung legen die Projektverantwortlichen selber je nach Art des Projektes fest. Die Evaluationsergebnisse werden im Schlussbericht der Humanitären Stiftung präsentiert. Diese kann damit einerseits sicherstellen, dass der volle Projektzyklus abgeschlossen wurde. Andererseits können statistische Aussagen über das - selbst eingeschätzte - Mass der erzielten Wirkung gemacht werden. Weitere zusammenfassende, bzw. übergeordnete Aussagen über die Wirkung des Mitteleinsatzes der Humanitären Stiftung sind kaum möglich. Der angestrebte Nutzen in den Projekten ist so vielfältig wie die Projekte selbst. Schliesslich wird in einigen Projekten die Wirkung zugunsten der Endbegünstigten nur indirekt angestrebt, beispielsweise über Ausbildung oder Organisationsentwicklung.

2016 wurden 12 Schlussberichte über abgeschlossene Projekte eingereicht. Die Humanitäre Stiftung hat diese Projekte mit rund CHF 6.15 Mio. unterstützt, inkl. Dritt- und Eigenmittel wurden insgesamt CHF 12.58 Mio. umgesetzt.

In 9 der 12 Projekte wurden über 2 Mio. Endbegünstigte erreicht. 3 Projekte wirkten indirekt über Organisationsentwicklung, Bildung und Prävention, so dass eine Aussage zur Anzahl erreichter Personen nicht möglich ist. In den 9 direkt wirkenden Projekten wurden knapp CHF 5 Mio. der Stiftung umgesetzt.

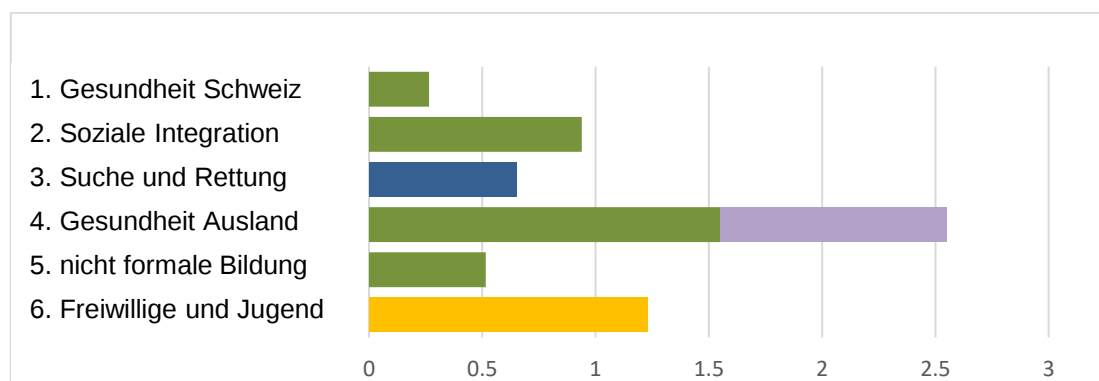
Anzahl erreichte Personen		Mitteleinsatz der Stiftung	
	Pers.	Zielgruppen Inland	Mio. CHF
	200'150	Sozial Benachteiligte	1.89
	210	Kinder und Familien	0.26
	600	Asylsuchende...	0.29
		Zielgruppen Ausland	
	1'840'500	Gesundheit Ausland	2.55
	2'041'460	Total	4.99
			

8 der 12 abgeschlossenen Projekte schätzten ihre Wirkung selber als „gut“ ein, 2 als „mittel“, 1 als „schlecht“. In einem Projekt konnte keine Aussage zur Wirkung oder zum Nutzen gemacht werden. Insgesamt setzte die Humanitäre Stiftung CHF 3.27 Mio. in Projekten mit guter Wirkung ein und konnte damit für 1.72 Mio. Endbegünstigte im In- und Ausland einen humanitären Nutzen stiften. Die 2 Projekte mit mittel eingeschätzter Wirkung setzten CHF 650'000 um und wirkten indirekt, d.h. erreichten keine bestimmbar Anzahl Personen. Je ein Projekt wirkte wenig (CHF 1 Mio., 120'000 Personen erreicht) bzw. enthielt keine Aussage zur Wirkung (CHF 1.23 Mio., 200'000 Personen).



Aufgeteilt nach Förderschwerpunkten zeigt sich die erzielte Wirkung nach Selbsteinschätzung der Projektverantwortlichen wie folgt:

Im Bereich Gesundheit Schweiz wurde ein Projekt mit guter Wirkung abgeschlossen, das die Stiftung mit CHF 0.27 Mio. unterstützt hatte. Im Bereich Soziale Integration Schweiz schätzten alle 3 Projekte (CHF 0.94 Mio) ihre Wirkung als gut ein, während im Bereich Suche und Rettung Schweiz die beiden abgeschlossenen Projekte (CHF 0.65 Mio.) ihre Wirkung im Mittelfeld einstufen. Im Ausland wurden vier Projekte, bzw. Projektphasen abgeschlossen, von denen drei (CHF 1.55 Mio.) ihre Wirkung als gut und eines (CHF 1 Mio.) die Wirkung als nicht erreicht einschätzten. In den Bereichen Bildung sowie Freiwilligen- und Jugendarbeit wurde je ein Projekt abgeschlossen, das seine Wirkung gut erzielte (Bildung, CHF 0.52 Mio.) bzw. darüber keine Aussage erlaubt (Freiwilligen- und Jugendarbeit, CHF 1.23 Mio.).



2.3. Die unterstützten Projekte im Einzelnen

2016 hat die Humanitäre Stiftung 79 laufende Projekte begleitet, und mit insgesamt CHF 14.28 Mio. unterstützt. Ausserdem hat sie dem Rotkreuzrat einen festen Beitrag von CHF 5 Mio. für Führungs- und Verbandsaufgaben ausgerichtet. Nachfolgend werden die einzelnen Projekte geordnet nach den Förderschwerpunkten dargestellt.

a) Förderschwerpunkt 1: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Gesundheit in der Schweiz (strategische Stossrichtung 3)

Medizinische Anlaufstelle „Meditrina“

Meditrina ist eine medizinische Anlaufstelle für Sans-Papiers des Rotkreuz Kantonalverbands Zürich. Sie gewährleistet die medizinische Grundversorgung von Menschen mit ungeregeltem Aufenthaltsstatus, überweist bei Bedarf an ein Netzwerk aus Ärzt/innen und sorgt für einen besseren Zugang der Zielgruppe zur öffentlichen Gesundheitsversorgung.

2016 hat Meditrina die Sensibilisierungsarbeit für die Gesundheitsversorgung von Sans-Papiers an mehreren Fachveranstaltungen verstärkt fortgesetzt. Durch Gespräche mit verschiedenen Institutionen konnte die Situation bezüglich des kantonalen Finanzierungsanteils von Sans-Papiers mit Krankenversicherung geklärt werden. 324 Patient/innen konnten in 1'012 Konsultationen versorgt werden (2015: 350 Patient/innen in 1'016 Konsultationen).

Zahnmedizin ohne Grenzen

Für die gesundheitliche Grundversorgung von Sans-Papiers gibt es in der Schweiz ein paar Anlaufstellen. Angebote für die Zahngesundheit dieser besonders verletzlichen Zielgruppe gibt es aber keine. Das SRK versucht, die Zahngesundheit von Sans-Papiers im Raum Bern durch gezielte Massnahmen und Präventionsangebote nachhaltig zu verbessern.

2016 war die zahnmedizinische Versorgung gut frequentiert. In Behandlung waren auch mehrere Kinder im Vorschulalter mit bereits gravierenden Zahnproblemen. Dennoch bleibt die präventive Arbeit die aufwändigste. Jährlich werden 4 Präventionskurse durchgeführt, alternierend zu den Themen Karies und Parodontose. 2016 konnte das Projekt aus Rückstellungen der Vorjahre finanziert werden, sodass keine Überweisung der Stiftung erforderlich war.

AEQUALITAS – gleiche Chancen in der Gesundheitsversorgung

Das Projekt AEQUALITAS greift die Problematik der gesundheitlichen Ungleichheit auf. Die Chancengleichheit für die Migrationsbevölkerung soll im Bereich der gesundheitlichen Versorgung durch den Abbau von Zugangsbarrieren und Diskriminierungsrisiken verbessert werden.

2016 lag der Schwerpunkt auf dem Vorprojekt Diskriminierungsschutz im Gesundheitswesen. Aufgrund einer Situations- und Bedarfsanalyse bei Fachpersonen soll ein Umsetzungskonzept für ein entsprechendes Angebot entwickelt werden. Für die Beratungsstellen SPO und Patientenstellen konnte eine Weiterbildung im Bereich transkulturelle Kompetenz durchgeführt werden.

Projekt ENTLASTUNG (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

Die Aktivitäten der Rotkreuz Kantonalverbände im Angebotsbereich Entlastung sollen strategiekonform aus- und aufgebaut werden. Dazu sind vier Bereiche (Entlastung von pflegenden Angehörigen von demenzkranken Menschen, Besuchs- und Begleitsdienst mit Freiwilligen, Aufbau von Anlaufstellen, Aufbau eines aufsuchenden Beratungsangebotes) identifiziert worden, ergänzt durch eine Plattform zur Promotion des Gesamtangebots. Nach einem sehr erfolgreichen Projektstart 2013 bewilligte die Humanitäre Stiftung 2016 die Anschlussfinanzierung, um den Schwung aufrecht zu erhalten.

2016 waren 52 Teilprojekte der Rotkreuz-Kantonalverbände in Umsetzung. Mit knapp 30'000 Entlastungsstunden für pflegende Angehörige von demenzkranken Menschen wurde das Jahresziel um 100 % übertroffen. Im Bereich Aufbau neuer Informations- und Beratungsangebote für pflegende Angehörige waren 16 Teilprojekte aktiv. Instrumente und Prozesse wurden entwickelt, Beratungspersonen rekrutiert und geschult. Die steigende Nachfrage zeigt, dass mit der Beratungsdienstleistung einem Bedürfnis der Zielgruppe entsprochen wird. Die Nutzung der Website für pflegende Angehörige www.pflege-entlastung.ch hat mit rund 5000 Klicks pro Monat gegenüber 2015 um 60% zugenommen.

Kinderbetreuung zu Hause KBH (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

Die Kinderbetreuung zu Hause (KBH) ist ein Entlastungs-Angebot der Rotkreuz Kantonalverbände im Fall einer Erkrankung innerhalb der Familie. Dabei wird so rasch wie möglich eine geschulte Betreuerin in die Familie geschickt, die sich um die kranken Kinder kümmert, wenn die Eltern arbeiten müssen. Einsätze sind auch möglich zur Entlastung kranker oder erschöpfter Eltern. Das Angebot wird seit 2003 von der Humanitären Stiftung unterstützt; 2016 wurde eine weitere Anschlussfinanzierung für das Jahr 2017 bewilligt.

2016 wurde wiederum intensiv an Finanzierungsfragen gearbeitet, es wird erwartet, dass 2017 eine längerfristige Lösung erreicht werden kann. Die Grundlagen zur Ausbildung der Betreuerinnen sollen vereinheitlicht werden, und die Weiterentwicklung der Dienstleistung wird mit dem Strategieprojekt Entlastung für Familien gekoppelt. Mit ca. 113'000 Betreuungsstunden blieb das Angebot gegenüber 2015 (111'600) ungefähr stabil.

Gravita (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

Gravita ist eine Institution zur ganzheitlichen Versorgung von psychotraumatisierten Migrant/innen und Flüchtlingen, eingebunden in den Integrationsprozess des Kantons St.Gallen und dessen Gemeinden. Sie bezweckt die Therapie auf Basis neuer Erkenntnisse aus der Hirn- und Stressforschung.

2016 konnten 2'811 Patiententage geleistet und abgerechnet werden. 86 Patient/innen wurden im tagesklinischen Setting betreut, 69 im Ambulatorium (2015: 70/60 Patient/innen). Die Rückmeldungen zum therapeutischen Erfolg von Zuweisenden, Partnern und den Betroffenen selber sind sehr positiv. Mit den Kantonen Schaffhausen und Appenzell Ausserrhoden konnten Vereinbarungen über die Kostenbeteiligung getroffen werden, eine Lösung mit dem Kanton St. Gallen steht noch aus.

Solidaritätsfonds

Der Solidaritätsfonds für durch Blutprodukte infizierte Personen leistet finanzielle Unterstützung an Betroffene, um persönliche Notlagen zu erleichtern. Die Humanitäre Stiftung alimentiert den Solidaritätsfonds mit einem jährlichen Beitrag und verleiht so der Anteilnahme des SRK Ausdruck.

Im Jahr 2016 wurden Beiträge von CHF 544'000 ausbezahlt an Personen, welche durch Blutprodukte der Blutspende SRK Schweiz infiziert wurden. Damit konnte die finanzielle Situation von 29 HIV-Betroffenen, resp. ihrer Angehörigen und von zwei Hepatitis infizierten Personen gelindert werden.

CMV sichere Blutprodukte

Durch Experimente zur Abreicherung von Cytomegalie Viren (CMV) bei der Verarbeitung labiler Blutprodukte soll in einem ersten Schritt eine wissenschaftlich belegte Basis für eine Schweiz weit einheitliche Auswahl von labilen Blutprodukten für Risikopatienten geschaffen werden. Zusätzlich sollen Richtlinien für eine zukünftige Test-Strategie zur Minimierung von transfusionsbedingten CMV-Infektionen ausgearbeitet werden.

In einem ersten Schritt wurden die molekularbiologischen Systeme entwickelt, die Viruskulturen hergestellt und die Verarbeitungsschritte definiert und vorbereitet, um die Abreicherungs-Experimente durchführen zu können. Die Entnahmen für diese speziellen Blutprodukte wurden 2016 geplant, so dass 2017 die Experimente durchgeführt werden können. Ziel ist es die CMV-Viruslast bei den einzelnen Verarbeitungsschritten zu messen und so die Abreicherungskapazitäten abschätzen zu können. Aufbauend auf den erhaltenen Daten wird dann ein Vorschlag für eine zukünftige Vorgehensweise in der Schweiz erarbeitet.

Personalentwicklung Kadermitarbeitende Blutversorgung

Mit dem Projekt soll die langfristige Sicherstellung des Nachwuchses von kompetenten Medizinerinnen und Nicht-Medizinerinnen im Blutspendewesen und in der Transfusionsmedizin sichergestellt werden.

10 Kadermitarbeitende der regionalen Blutspendedienste wurden von 2012 bis Ende 2016 in ihrer Weiterbildung unterstützt. 9 der unterstützten Personen sind per Ende 2016 in einer leitenden Position bei einem der regionalen Blutspendedienste tätig und tragen dazu bei, dass das SRK seinem Auftrag gerecht werden kann, die Blutversorgung in der Schweiz sicherzustellen.

Collaboratrice familiare TI (neues Projekt)

Die demographische Entwicklung verlangt nach vermehrten Angeboten im Bereich der häuslichen und familiären Betreuung. Diesem Bedarf begegnet der Rotkreuz Kantonalverband Tessin durch den Aufbau eines Kurses „Collaboratrice familiare“, der mit einem kantonalen Diplom abgeschlossen wird. Die Humanitäre Stiftung bewilligte dieses innovative Nischenangebot, nachdem das Bundesamt für Sozialversicherungen eine Finanzierung abgelehnt hatte. Zwischen Sommer 2015 und Sommer 2016 konnten zwei Gruppen die fünf Module der Ausbildung (total 184 Kursstunden) durchlaufen. Zudem wurden alle Teilnehmerinnen drei Mal bei der praktischen Arbeit besucht und beurteilt. Von 38 Teilnehmerinnen, die sich eingeschrieben hatten, beendeten 27 die Ausbildung und 26 erlangten das kantonale Diplom.

Förderschwerpunkt 1: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Gesundheit in der Schweiz (strategische Stossrichtung 3)			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'16 ausbezahlt
• Medizinische Anlaufstelle Meditrina ZH	2010-17	1'426'584	172'153
• Zahnmedizin ohne Grenzen	2013-17	300'000	--
• AEQUALITAS	2012-17	1'158'050	187'380
• ENTLASTUNG	2013-17	4'322'965	951'211
• Kinderbetreuung zuhause (KBH)	2003-16	20'200'000	1'350'000
• Gravita – Zentrum für Psychotraumatologie	2015-16	925'175	416'875
• Solidaritätsfonds	2004-23	15'500'000	650'000
• CMV sichere Blutprodukte	2014-17	37'375	--
• Personalentwicklung Kader Blutversorgung	2013-16	1'120'000	77'000
2016 neu bewilligt			
• KBH Anschlussfinanzierung 2017	2017	1'250'000	--
• ENTLASTUNG Anschlussfinanzierung	2016-18	2'250'000	863'500
• Gravita Anschlussfinanzierung	2017-19	775'100	--
• Collaboratrice familiare TI	2016-17	41'975	33'580

b) Förderschwerpunkt 2: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Soziale Integration in der Schweiz (strategische Stossrichtung 4)

Die aktuellen Entwicklungen im Migrationsbereich führen zu einem grossen Bedarf an neuen niederschweligen Unterstützungsangeboten. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich Migration sowie im Freiwilligenwesen sind die Rotkreuz Kantonalverbände prädestiniert, mit neuen Projekten auf diesen Bedarf zu reagieren. So konnten 2016 etliche Gesuche im Bereich der individuellen Begleitung von Flüchtlingen und Asylsuchenden bewilligt werden. Gleich drei Kantonalverbände suchten Unterstützung für das Angebot „Eins zu Eins“, das jeweils Tandems von Freiwilligen und Flüchtlingen bildet. Weitere Angebote wurden spezifisch für junge Flüchtlinge erarbeitet.

Eins zu Eins (neue Projekte in GR, BE und BS)

Eins zu eins richtet sich an Flüchtlinge, Einzelpersonen und Familien im jeweiligen Kanton. Freiwillige begleiten und unterstützen sie über kurze oder längere Zeit und stärken sie in ihrer Alltagsbewältigung und somit auch in ihrer Integration in der CH. Sie vermitteln Alltagswissen und -kompetenzen, fördern soziale Kontakte und unterstützen sie in administrativen Belangen.

In Graubünden wurde das bestehende Angebot ausgebaut. 2016 wurden 107 Freiwilligeneinsätze (2015: 79) vermittelt. Der Freiwilligenpool zählte Ende

Jahr knapp 70 Personen. In drei Einführungsschulungen wurden 28 neue Freiwillige geschult. Alle Freiwilligen wurden während ihres Einsatzes individuell und in Gruppen fachlich begleitet.

Das Projekt im Kanton Bern startet 2017.

In Basel-Stadt ist das Projekt im Juli 2016 erfolgreich gestartet und konnte sich innerhalb kurzer Zeit im Raum Basel etablieren. Dank intensiver Öffentlichkeitsarbeit konnte ein grosses Publikum erreicht werden. Bis Ende Jahr wurden 16 Tandems vermittelt, weiter warten ungefähr 10 Geflüchtete und 8 Freiwillige auf eine Vermittlung.

Integration – Bewegung und Begegnung BS (neues Projekt)

Das Projekt Bewegung und Begegnung mit Asylsuchenden des Jugendrotkreuzes Basel will mit gemeinschaftsbildenden Aktivitäten unterschiedliche Menschen zusammenführen. Sport und Bewegung dienen als gemeinsame Sprache, die Grenzen zwischen den Menschen zu überwinden hilft.

Seit Juli 2016 treffen sich Freiwillige des Jugendrotkreuzes Basel mit jungen geflüchteten Menschen an Samstagnachmittagen zu gemeinsamen sportlichen Aktivitäten. Bis anhin fanden neun Sportnachmittage statt, wovon einer zusammen mit dem Kickboxverein first-choice Gym veranstaltet wurde.

Sprungbrett BS (neues Projekt)

Ein weiteres neues Projekt in Basel-Stadt dient der beruflichen Integration von jungen Flüchtlingen. Es richtet sich an Flüchtlinge im Alter von 15 bis 25 Jahren, die über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen und in Basel leben. Während einem Jahr werden den Flüchtlingen „Mentoren“ zur Seite gestellt, die sie wöchentlich im Einzelkontakt bei der beruflichen Integration unterstützen. Projektstart ist 2017.

Input AG (neues Projekt)

INPUT ist ein Angebot des Jugendrotkreuzes (JRK) Aargau, in welchem unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) in der Alltagsbewältigung und ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt werden. Ziel ist die Stärkung ihrer Selbständigkeit und Hilfe zur Selbsthilfe. Die JRK Freiwilligen organisieren für die UMA jeden Mittwoch eine Aktivität zu den vier Bereichen Spracherwerb, soziale Vernetzung, Gesundheit und lokale Angebote.

2016 wurden 52 Input-Anlässe mit rund 900 Teilnehmenden durchgeführt. Dabei waren viele Teilnehmende mehrmals dabei. 39 Freiwillige waren dazu während 849 Stunden im Einsatz.

Individuelle Begleitung SRK BE

Das Projekt „Individuelle Begleitung SRK“ des Rotkreuz Kantonalverbandes Bern bietet im Auftrag von Sozialdiensten eine individuelle, zeitlich begrenzte Unterstützung für Familien und Einzelpersonen mit Fokus auf der Migrationsbevölkerung. Es setzt auf systematisches Aktivieren individueller Ressourcen und arbeitet mit einem kulturell durchmischten Team, welches die Begleitungen in den Herkunftssprachen der Klientel durchführt.

Die Erfahrungen 2016 zeigen, dass das Angebot der Nachfrage im Kanton Bern entspricht und von verschiedenen Sozialdiensten genutzt wird. Die 15 Betreuerinnen konnten bis Ende 2016 30 Fälle übernehmen und in über 800

Einsatzstunden begleiten. 12 Fälle sind abgeschlossen. Die Rückmeldungen zeigen, dass sowohl die Klientschaft wie auch die zuweisenden Stellen zufrieden bis sehr zufrieden sind mit der Begleitung.

SALUTE – Unterstützung in der Alltagsbewältigung BL

Ein ähnliches Ziel verfolgt das Projekt „SALUTE – Unterstützung in der Alltagsbewältigung“ des Rotkreuz Kantonalverbands Baselland. SALUTE richtet sich an vulnerable Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund in sozial schwierigen Lebenslagen oder persönlichen Krisen. Freiwillige begleiten und stärken sie im Sinne des Empowerments in ihrer Alltagsbewältigung.

2016 konnten rund 150 Kontakte vermittelt werden. Die Mehrheit der im Rahmen von SALUTE begleiteten Personen sind Flüchtlinge. Es wurden auch mehrere unbegleitete minderjährige Asylsuchende begleitet. Die Freiwilligen helfen mit Deutschkonversation im Alltag, Anregung für eine sinnvolle Tagesgestaltung, Hilfe bei der Administration, Begleitung zu Ämtern sowie auch Hilfe bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. Die Freiwilligen werden speziell geschult und in ihrer anspruchsvollen Aufgabe intensiv begleitet.

150 x Menschlichkeit

Im Rahmen der Feierlichkeiten des SRK-Jubiläumsjahres 2016 sollten auch die Zielgruppen des SRK ein „Geschenk“ erhalten. Die Mitgliedorganisationen wurden aufgefordert, entlang ihrer Kerngeschäftsfelder einen Anlass oder eine Aktivität zu organisieren, der oder die sich an ihre Endbegünstigten richteten. Dazu erhielten sie eine finanzielle Unterstützung von max. CHF 10'000.

In allen Kantonen wurden eine bis mehrere Aktivitäten durchgeführt. Für die Durchführung der Anlässe haben sich verschiedene Rotkreuz Kantonalverbände zusammengeschlossen und teilweise Unterstützung von Samaritervereinen, dem Blutspendedienst oder der regionalen Lebensrettungsgesellschaft SLRG erhalten. Die Ideen waren originell, berührend und vielfältig, sie haben Mitarbeitende, Vorstandsmitglieder, Freiwillige und Begünstigte des SRK zusammengebracht. Es wurden Ausflüge und Festessen organisiert, Bedürftige erhielten Einkaufsgutscheine, Freiwillige besuchten in der Zentralschweiz 150 einsame Menschen, im Tessin erhielten kranke Kinder in Spitälern von Kindern bemalte Schokoladetafeln und ein Samariterverein schenkte Asylsuchenden 300 selbstgestrickte Mützen.

Sozial-, Rechts- und Rückkehrberatung im Transit ZH

Der Rotkreuz Kantonalverband Zürich führt im Transitbereich des Flughafens Zürich-Kloten eine Sozial-, Rechts- und Rückkehrberatung für Asylsuchende und Inadmissibles. Eine Finanzierung durch die öffentliche Hand wird von den Behörden abgelehnt, weil sowohl Bund wie auch Kanton sich nicht für zuständig für den Transitbereich erklären.

Auffallend 2016 war, dass viele Gesuchstellende in Folge der Schliessung der Balkonroute über die Türkei und Griechenland in die Schweiz einreisten. Aufgrund der Neubeurteilung des Bundes der Situation in Sri Lanka und Afghanistan kam es zu vielen Wegweisungsentscheiden, was zu einem intensiveren Beratungsaufwand führte. Mit insgesamt 895 Beratungen für 175 Klient/innen ist ein Rückgang zu verzeichnen (2015: 922 Beratungen für 247 Klient/innen).

Altern und intergenerationelle Solidarität

Das Projekt „Altern und intergenerationelle Solidarität“ beinhaltet einerseits fachliche Beratung von Rotkreuzorganisationen zur Entwicklung und Anpassung von Dienstleistungen und Projekten sowie andererseits einen Fonds von CHF 300'000 zur Finanzierung innovativer Projekte für ältere Menschen bzw. zur Förderung der Solidarität zwischen den Generationen.

2016 konnte aus diesem Fonds ein neues Projekt des Rotkreuz Kantonalverbands Luzern zum „Aufbau der aufsuchenden Beratung in Dienstleistungen der Entlastung“ bewilligt werden. Neu sollen damit die Zielgruppen der finanziell benachteiligten sowie der italienischsprachigen älteren Menschen erreicht werden, die zuhause leben und unterstützungsbedürftig sind.

Moi, personne agée GE

Dieses Projekt des Jugendrotkreuzes (JRK) Genf zielt auf eine Verbesserung des Wohlbefindens von betagten Personen sowie auf eine generationenübergreifende Solidarität ab. Zudem sollen Jugendliche für die Schwierigkeiten des Alterns sensibilisiert werden. Ein spezieller Parcours erlaubt es, die verschiedenen Einschränkungen selber zu erleben.

2016 besuchten jugendliche Freiwillige jede Woche rund 40 Senior/innen in fünf Altersheimen, weitere 30 Jugendliche besuchten betagte Personen zwei Stunden pro Woche zuhause. 20 Freiwillige konnten den Sensibilisierungsparcours durchlaufen. Insgesamt haben sich über 80 Jugendliche engagiert und knapp 4'500 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

Aide aux enfants défavorisés GE

Im Projekt „Aide aux enfants défavorisés“ fasst der Rotkreuz Kantonalverband Genf verschiedene Aktivitäten für benachteiligte Kinder zusammen.

2016 konnten rund 500 Kinder im „Centre d'intégration culturelle de la Croix-Rouge genevoise“ mit Hausaufgaben-Hilfe, einer Einführung ins Französisch, Erzählstunden sowie Zugang zu einer vielsprachigen Bibliothek unterstützt werden (2015: 400). Auch das Jugendrotkreuz (JRK) konnte seine Angebote ausbauen. Die schulische Unterstützung für Kinder in der Asylsuchenden Unterkunft wurde auf ein Heim für unbegleitete minderjährige Asylsuchende ausgedehnt, die Ausflüge für benachteiligte Kinder neu auch im Frühling angeboten und Spitalbesuche auch am Sonntagmorgen durchgeführt. Die Aufgabenhilfe für Kinder mit Dyslexie konnte vergrössert werden, um die grosse Nachfrage abzudecken. Das JRK erreichte rund 300 Kinder (2015: 200).

Aide d'urgence aiguë GE

Seit jeher empfängt und unterstützt der Rotkreuz Kantonalverband Genf bedürftige und verletzte Personen, die sich spontan an das Rote Kreuz wenden. Im Projekt „Aide d'urgence aiguë“ wird eine ständige Sozialempfangsstelle für Personen in akuten Notlagen aufgebaut.

Das Angebot hat 2016 einen Zuwachs von 14% erlebt. 1'743 Beratungen wurden durchgeführt, 1'124 Personen erhielten eine Hilfeleistung (2015: 1'525/1'012). Die meisten Personen benötigten materielle Hilfe (770 Kleidergutscheine, 439 Nahrungsmittelhilfen, 488 Übernachtungen bei der Heilsarmee) sowie Informationen zur sozial-medizinischen Unterstützung in Genf.

77% der Begünstigten gaben an, über keine Aufenthaltsberechtigung in der Schweiz zu verfügen.

Formation à l'interculturalité FR

Im Projekt „Formation à l'interculturalité“ entwickelt der Rotkreuz Kantonalverband Fribourg eine Schulung zur Interkulturalität, um die Interaktion zwischen Mitarbeitenden, Freiwilligen und der Migrationsbevölkerung zu verbessern. Die Schulung soll in einem ersten Schritt intern angeboten werden und später auch weiteren interessierten Organisationen offenstehen.

2016 wurden die Bedürfnisse der Freiwilligen aus dem Bildungsbereich erhoben. Eine entsprechende Schulung wurde auf Französisch und Deutsch entwickelt und den Freiwilligen wurden Schulungstage angeboten. Diese erste Schulung wurde anschliessend ausgewertet.

s@idelbullismo TI

Der Rotkreuz Kantonalverband Tessin baut ein gezieltes Ausbildungsangebot für Jugendliche im Schulalter (11-20 Jahre) auf, um Mobbing und Cybermobbing vorzubeugen. Die eingesetzten Methoden sollen es ermöglichen, offen über das Problem zu sprechen, ein klares Profil von Täter/in und Opfer aufzuzeigen und konkrete Interventionsinstrumente zu vermitteln.

Das Projekt hat seine Zielsetzungen 2016 erreicht. Es ist im Kanton Tessin gut verankert und wird von den Schulen nachgefragt, wenn diese die Themen Mobbing und Cybermobbing bearbeiten. Es werden Workshops für die Schüler/innen, die Lehrpersonen sowie die Eltern angeboten.

GoPeer TI (neues Projekt)

Neu bewilligt wurde im Tessin das Projekt „GoPeer“, das für die Prävention von Mobbing und Cybermobbing auf Gleichaltrige setzt. Eine Gruppe von 13-14 jährigen Schüler/innen wird als „Peer Educators“ ausgebildet. Paarweise geben diese Schüler/innen selbständig in ihrer Schule ihr Wissen weiter.

2016 konnten in einer ersten Schule 20 Peer Educators aus der dritten und vierten Klasse ausgebildet. Sie haben anschliessend für die jüngeren Kinder je vier 45minütige Sessionen durchgeführt. Im kommenden Jahr wird GoPeer in derselben Schule weitergeführt sowie in einer neuen Schule repliziert.

Förderschwerpunkt 2: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Soziale Integration in der Schweiz (strategische Stossrichtung 4)			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'16 ausbezahlt
• Individuelle Begleitung SRK BE	2015-16	411'049	149'449
• Salute - Unterstützung Alltagsbewältigung BL	2016-17	94'300	47'150
• 150 x Menschlichkeit	2016	276'000	276'000
• Sozial-, Rechts- und Rückkehrberatung im Transit ZH	2007-17	1'218'897	100'963
• Altern und intergenerationelle Solidarität	2012-17	576'575	--
• Moi, personne âgée GE	2015-17	91'000	30'320
• Aide aux enfants défavorisés GE	2015-17	390'800	127'000

Förderschwerpunkt 2: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Soziale Integration in der Schweiz (strategische Stossrichtung 4)			
• Aide d'urgence aiguë GE	2013-17	423'000	45'785
• Formation à l'interculturalité FR	2015-17	72'910	22'425
• s@idelbullismo TI	2014-16	69'800	3'800
2016 neu bewilligt			
• GoPeer TI	2016-18	68'310	26'220
• Eins zu Eins GR	2016-18	100'200	33'400
• Eins zu Eins BE	2017-19	115'000	--
• Eins zu Eins BS	2016-18	105'800	34'500
• Integration – Bewegung und Begegnung BS	2016-18	50'140	16'100
• Sprungbrett BS	2017-19	112'125	--
• Input AG	2016-19	61'177	14'118

c) Förderschwerpunkt 3: Projekte und Aktivitäten mit Freiwilligen im Kerngeschäftsfeld Suche und Rettung (strateg. Stossrichtung 5)

SSB Absatzerhöhung Dienstleistungen (neues Projekt)

2016 hat die Humanitäre Stiftung ein neues Projekt des Schweizerischen Samariterbundes SSB im Bereich der Kommunikation bewilligt. Durch eine Stärkung der Präsenz der Samariter wird eine Erhöhung der Kursteilnehmenden, Sanitätsdienste und aktiver Mitglieder angestrebt. Je mehr Menschen Erste Hilfe leisten können, desto mehr erhalten Hilfe und Unterstützung.

Das Projekt beinhaltet mehrere Teilaspekte. Im Teilprojekt Multisite Internet wurde ein Konzept erarbeitet. Der erste Lauf einer Testseite mit Vereinen erfolgt voraussichtlich März/April 2017. Das Teilprojekt Extranet startet im ersten Quartal 2017. Im Rahmen des Teilprojektes Web2Print wurde die Online-Plattform im November 2016 aufgeschaltet. Ein erster Eindruck bezüglich der Nutzung kann Ende des ersten Quartals 2017 gewonnen werden.

Förderschwerpunkt 3: Projekte und Aktivitäten mit Freiwilligen im Kerngeschäftsfeld Suche und Rettung (strategische Stossrichtung 5).			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'16 ausbezahlt
2016 neu bewilligt			
• SSB Absatzerhöhung Dienstleistungen	2016-19	382'595	216'810

d) Förderschwerpunkt 4: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich (strategische Stossrichtung 6)

Das SRK engagiert sich weltweit langfristig in rund 30 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas. Im Zentrum der Auslandarbeit steht die Förderung der Gesundheit von besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen, insbesondere Frauen und Kinder. Dazu stärkt das SRK bevölkerungsnahen Organisationen und fördert deren Selbstinitiative für eine verbesserte Prävention von Krankheiten.

Afrika

Sudan – Community based WASH

Im Bundesstaat Sennar in Sudan verbessert das SRK in Zusammenarbeit mit dem Sudanesischen Roten Halbmond die Gesundheitsversorgung von rund 60'000 Menschen, indem in abgelegenen Dörfern der Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen gewährleistet wird. Gleichzeitig wird von den Freiwilligen des Roten Halbmondes Hygieneaufklärung angeboten.

2016 konnte die Wasserversorgung im Projektgebiet mit dem Bau von sechs neuen Brunnen und der Installation von Handpumpen spürbar verbessert werden. Gleichzeitig wurden vor Ort Gemeinde-Techniker ausgebildet und ausgestattet, sodass die Gemeinschaften in der Lage sind, ihre neuen sowie auch die älteren Brunnen zu unterhalten.

Südsudan – Health Project

In der Region Eastern Equatorial (heute Imatong State) in Südsudan unterstützt das SRK die Nothilfe sowie die Verbesserung von Gesundheit und Hygiene. Ziel des Programms ist es, den körperlichen und seelischen Gesundheitszustand der einheimischen Bevölkerung und der intern Vertriebenen zu verbessern.

Im Juli 2016 gab es erneute heftige Kämpfe im Südsudan, die auch die Projektregion betrafen. Das führte zu mehr als 2 monatiger Evakuierung der SRK Landeskoordinatorin und zu immer noch eingeschränkter Zugänglichkeit. Dennoch kann das Projekt positive Ergebnisse verzeichnen. Die errichteten Wasserpumpen sind instand gehalten, zu diversen Gesundheitsthemen, Ernährung, Hygiene etc. konnte intensive Aufklärung geleistet werden. Indirekt profitierten 49'144 Personen, direkt 7'165 von diesem Projekt.

Südsudan – Integrated Health Project (neues Projekt)

Ein weiteres umfassendes Projekt, welches Themen der Basisgesundheit mit Wasser und Hygiene, Ernährung und psychosozialer Unterstützung verbindet, wurde 2016 vom Stiftungsrat bewilligt. Es liegt in Ikwoto county ebenfalls in der ehemaligen Region Eastern Equatorial (heute Imatong State). Ansatz und Projektpartner sind dieselben.

Das Projekt startet 2017. Erste Treffen mit dem Ministry of Health und den jeweiligen lokalen Autoritäten finden zurzeit statt. Die administrativen Voraussetzungen werden eingerichtet. Ein Baseline Assessment ist in Vorbereitung.

Äthiopien – Community resilience Program

Im äthiopischen Gambella kommt es in der Regenzeit regelmässig zu Überschwemmungen, welche die Lebensgrundlage der Menschen zerstören. Eine laufende Zunahme von Flüchtigen aus dem Südsudan verschlechtert die Situation weiter. Zusammen mit dem Äthiopischen Roten Kreuz stärkt das SRK die lokale Resilienz durch Katastrophenvorsorge und Verbesserung der Gesundheitsversorgung. Zudem wird der Erfahrungsaustausch unter den Bauern gefördert, damit die Felder gewinnbringender bewirtschaftet werden können. Die anhaltende Krise im Südsudan erschwert die Durchführung des Projekts. Zudem kam es seit 2016 immer wieder zu Gewaltausbrüchen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Gambella. Trotzdem konnten Gesundheit und Hygiene in den Dörfern durch ausgebildete Freiwillige verbessert werden. Ausserdem wurden drei bestehende Wasserstellen mit Pumpen wieder funktionsfähig gemacht. Die Ernteerträge konnten durch Ausbildungen und die Verteilung von Geräten und Saatgut weiter gesteigert werden.

Malawi – Gesundheitsprogramm

Malawi gehört zu den zehn ärmsten Ländern der Welt. Seit Ende 2013 fördert das SRK zusammen mit dem Malawischen Roten Kreuz die Gesundheit, führt Aufklärungskampagnen durch, baut Brunnen und Latrinen, um die Hygiene zu verbessern und unterstützt den nationalen Blutspendedienst.

Bis Ende 2016 konnten 48 Wasserstellen gebaut und 48 Wasserkomitees ausgebildet werden, beinahe 29'000 Personen profitieren von sauberem Wasser. Ein Verhaltenswandel wird langsam sichtbar. 96 Dörfer wurden 2016 von der Regierung als Resultat des Projektes als „open defecation free“ eingestuft. In 20 Grundschulen konnten Latrinen und Menstruationshygieneeräume errichtet werden, die über 15'000 Schüler/innen begünstigen. Schliesslich konnten bis November 2016 1'509 Bluteinheiten gesammelt werden (2014: 89 Einheiten).

Asien

Kambodscha - enhanced environmental public health (EEHP)

In Kambodscha hilft das SRK die Lebensqualität der Bevölkerung bezüglich Gesundheit und Hygiene zu verbessern, indem die Dorfgemeinschaften Zugang zu Information, Trinkwasser und sanitären Anlagen haben und die Bevölkerung auf Katastrophen vorbereitet ist. Dabei soll das lokale Rote Kreuz befähigt werden, die obigen Ziele selber zu erreichen.

2016 wurde die 2. Phase des Projektes in 165 Dörfern abgeschlossen. Mehr als 4'000 Haushalte verfügen nun über eine eigene Latrine, 2'800 Familien filtern ihr Trinkwasser und 2'500 haben ein Handwaschbecken installiert. 46 Wasserstellen wurden in Stand gesetzt. All dies trägt dazu bei, dass sich die Gesundheits- und Hygienesituation sowohl innerhalb der Familien wie auch in den Dörfern verbessert hat.

Laos - Gesundheitsprogramm

In Laos engagiert sich das SRK für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung in den Provinzen Luang Prabang und Oudomxay. Die Bevölkerung wird über Gesundheitsvorsorge und Hygiene informiert, Trinkwassersysteme und

Latrinen werden gemeinsam gebaut. Für die Ärmsten einzelner Distrikte übernimmt das SRK alle Krankheitskosten über einen Sozialfonds.

2016 wurden in 8 abgelegenen Dörfern Wassersysteme sowie Latrinen gebaut, wovon rund 3'700 Menschen profitieren. Während der gesamten Laufzeit hat das Projekt durch Infrastrukturmassnahmen (Wassersysteme und Latrinen) sowie Gesundheitsaufklärung einen massgeblichen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation in 54 Dörfern mit einer Einwohnerzahl von 28'000 Menschen geleistet.

Laos – Mutter-Kind Gesundheitsprogramm

Ebenfalls in Luang Prabang wird ein Projekt zur Verbesserung der Gesundheitssituation von Müttern, Neugeborenen und Kindern unter 5 Jahren durchgeführt. Die Arbeit umfasst die Verbesserung der praktischen Ausbildung von Gemeinde-Hebammen, die Stärkung der lokalen Gesundheitsbehörden sowie die Sicherstellung des Zugangs zu qualitativ besseren Dienstleistungen.

Auch 2016 wurde dieses Bildungsziel zum einen durch Weiterbildungsmassnahmen, zum anderen mittels Praxisbegleitung durch geschultes Fachpersonal angestrebt. Die medizinische Versorgung von Müttern und Kindern hat sich deutlich verbessert, was sich in höheren Konsultationsraten wie auch in der gestiegenen Anzahl der Geburten in Gesundheitszentren widerspiegelt.

Laos – Contribution towards universal health coverage

Im Süden des Landes setzt das SRK ein Sozialfondsprojekt in der Provinz Sekong um. Das Projekt arbeitet eng mit den Gesundheitsbehörden auf Provinz- wie auch auf Landesebene zusammen mit dem Ziel, den Sozialfonds schrittweise an die zuständige Behörde zu übergeben.

2016 konnte wiederum ein signifikanter Beitrag zu einem verbesserten Zugang zum Gesundheitssystem in der Provinz Sekong geleistet werden. Der Sozialfonds ermöglichte rund 44'500 in Armut lebenden Menschen die medizinische Versorgung in den Gesundheitseinrichtungen. Zudem berät das Projekt das Gesundheitsministerium sowohl in der Ausgestaltung, wie auch in der Finanzierung der zu erbringenden Gesundheitsdienstleistungen.

Bangladesh – SRC Health Program

Mit dem Gesundheitsprogramm des SRK in Bangladesch werden Gesundheitsversorgung und –förderung ausgebaut und die Minderung von Katastrophenrisiken integriert. Im Distrikt Gaibandha entsteht ein neues DRR (Disaster Risk Reduction) und WASH (Water Sanitation Hygiene) Projekt.

2016 wurden durch die erfolgreiche Etablierung der Dorfkliniken in den vom Projekt erbauten Community Resource Centers im Char-Gebiet einzigartige multifunktionale Einrichtungen geschaffen. Diese werden mit den staatlichen Gesundheitsangestellten sowie den Union Disaster Management Committees auch langfristig unterhalten werden.

Pakistan – Mutter & Kind Gesundheit

Die Gesundheitsversorgung in Pakistan ist prekär, insbesondere für Mütter und Kinder. In Zusammenarbeit mit der Aga Khan University (AKU) will das SRK die Gesundheitsversorgung von Mutter und Kind im Distrikt Dadu in der Provinz Sindh verbessern.

Das Projekt wurde im Juni 2016 erfolgreich abgeschlossen. Das Vertrauen der Bevölkerung in die qualitativ hochstehenden Dienstleistungen hat weiter zugenommen. Die Zahl der ambulanten Patienten hat sich seit Projektanfang verdoppelt. Die Konsultationsrate von schwangeren Frauen hat um 33% zugenommen. Anfangs Projekt lag die monatliche Geburtenrate im Spital bei 50 Geburten. Sie hat sich bis 2016 bei 150 Geburten pro Monaten eingependelt.

Bhutan – Gründung nationales Rotes Kreuz

Seit 2008 führte das SRK diverse Abklärungen zur Gründung einer nationalen Rotkreuzgesellschaft in Bhutan durch. Durch verschiedene Regierungsstellen wurde das Interesse Bhutans bestätigt. Das seit 2012 laufende Projekt zur Gründung einer Rotkreuz Gesellschaft in Bhutan stiess jedoch auf etliche organisatorische und koordinative Schwierigkeiten, die zu erheblichen Verzögerungen führten. Im Jahr 2016 wurden daher keine Mittel überwiesen.

Dennoch erreichte das im August 2015 eingesetzte „Working Committee for the Foundation of a National Red Cross Society in Bhutan“ im November 2016 einen beachtlichen Erfolg: das nationale Rotkreuz-Gesetz wurde vom Parlament positiv aufgenommen und verabschiedet. Ab September konnte das SRK zudem seine Präsenz vor Ort durch einen DRM (Disaster Risk Management) Delegierten verstärken.

Südamerika, Zentralamerika und Karibik

Seit 2003 unterstützt die Humanitäre Stiftung Basisgesundheitsprogramme des SRK in Südamerika (Bolivien, Ecuador und Paraguay). Die Programme wirken nachhaltig durch die Stärkung der Basisorganisationen sowie Ausbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung.

Ecuador – Recht auf Gesundheit

In Ecuador verschafft das aktuelle Projekt der indigenen Bevölkerung Zugang zu den staatlichen Gesundheitsdiensten, indem die Organisationen der Kichwas, der Waorani und der afro-ecuadorianischen Bevölkerung sich mit dem Staat vernetzen und gemeinsam Gesundheitsaktionen umsetzen.

Das Jahr 2016 war geprägt von der Erdbebenkatastrophe im April. Die Partnerorganisation REDDESC in Rioverde engagierte sich vom ersten Moment an in der Erdbebenhilfe. Dennoch konnte das Gesundheitsprogramm im Wesentlichen im geplanten Rahmen weitergeführt werden. In allen Projektregionen trugen die Projektaktivitäten bedeutsam zur Erreichung der Ziele der nationalen Gesundheitspolitik bei.

Bolivien – Recht auf Gesundheit

Auch in Bolivien soll die Bevölkerung Zugang zu staatlichen Dienstleistungen erhalten, indem die Zusammenarbeit zwischen indigenen Organisationen und dem staatlichen Gesundheitspersonal verbessert wird.

Zentrale Element 2016 waren die Konsolidierung und Abschluss der Zusammenarbeit nach 6 bzw. 10 Jahren in den Regionen von Tarabuco, Igüembe, Tentayape und Lomerío. Diese lokalen Gesundheitssysteme werden nun ohne

externe Unterstützung weiterbestehen. Gleichzeitig begannen die Vorbereitungsarbeiten für die Zusammenarbeit mit neuen Projektpartnern in anderen Regionen ab Anfang 2017.

Paraguay – Basisgesundheit (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

In Paraguay schliesslich stärkt ein Projekt die Wirkungskraft von Bauernorganisationen in fünf Departementen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der integralen Gesundheit der ländlichen Bevölkerung. Die Stiftung bewilligte eine weitere Anschlussfinanzierung für diese wichtige Arbeit. 2016 ermöglichte die Komponente „sexuelle und reproduktive Gesundheit“ Verbesserungen bei den gynäkologischen Kontrollen, beim Counselling für HIV- und Syphilis-Tests. Die Zusammenarbeit mit den Gesundheitszentren konnte ausgebaut und gefestigt werden.

Paraguay – Prävention HIV/Aids

In Paraguay unterstützt das SRK ausserdem die Fundacion Vencer, eine Organisation Betroffener, die sich für die Prävention von HIV/Aids einsetzt und die Umsetzung der öffentlichen Politik im Bereich von HIV/Aids fördert. Vencer verstärkte 2016 die Lobbying-Arbeit in und ausserhalb Asuncións, damit Personen, die mit HIV leben, verbesserten Zugang zu den antiretroviralen Medikamenten und entsprechenden Therapien haben. Dies zeigte Erfolge. Die Präventionsarbeit in Schulen und Quartieren wurde fortgeführt, ausgeweitet und gestärkt, ebenso die Unterstützung der Selbsthilfegruppen von Personen, die mit HIV leben.

El Salvador - Reduktion von Gesundheits- und Klimarisiken

Die Bevölkerung im Projektgebiet Bajo Lempa ist regelmässig Überschwemmungen ausgesetzt, die sich durch die Klimaerwärmung und den erwarteten Anstieg des Meeresspiegels noch verstärken werden. Das Projekt stärkt die lokale Resilienz durch Vorbereitungs- und Adaptationsmassnahmen. Zudem sind kleine Pilotmassnahmen geplant, wie z.B. Stelzenbauten.

Zu den bestehenden Schwierigkeiten der Gemeinden im Bajo Lempa kommt seit Monaten die Belastung durch kriminelle Banden (maras). Während die meisten Hilfsorganisationen die Region verlassen haben, hat das Rote Kreuz die Sicherheitsvorkehrungen verstärkt und setzt die Projektarbeit fort. 2016 konnten die Verbindungen zwischen den lokalen Komitees und den Gesundheitsbehörden gestärkt werden. Psychosoziale Unterstützung sowie Anpassung an den Klimawandel waren weitere wichtige Themen. 1'300 Familien konnten ihren Notfallplan erstellen und so ihre Resilienz stärken.

Haiti – Katastrophenreduktion (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

Um Risiken zu vermindern und die Menschen für die Gefahren zu wappnen, verbessert das SRK in Haiti die Katastrophenvorsorge. Mit Naturgefahrenanalysen und Ausbildungen wird ein wichtiger Schritt zur Ausweitung des lokalen Gefahrenwissens gemacht, gleichzeitig werden Bevölkerung und Behörden für die Notwendigkeit von besserem Ressourcenmanagement sensibilisiert. Phase 1 des Projekts konnte 2016 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Oktober wurde die Wirkung der Projektaktivitäten durch den Hurrikan Matthew zum ersten Mal getestet. Die Ergebnisse sind positiv: die Menschen haben die

Evakuationsrouten genutzt, die Notunterkünfte haben den Windböen standgehalten und die Hangstabilisierungsmassnahmen konnten Erdrutsche und Sturzfluten reduzieren. Um die Fortschritte weiter zu verstetigen, wurde eine Folgephase (2017–2019) bewilligt, in welcher zudem das Projektgebiet geographisch ausgeweitet wird.

Honduras – Olancho: Resilienz durch Risikoreduktion

Das Projekt von SRK und dem Honduranischen Rotes Kreuz (HRK) soll in ländlichen Dörfern lokale Komitees in den Bereichen Katastrophenvorsorge (DRR) und Gesundheitsförderung ausbilden und mit den nächsthöheren staatlichen Ebenen und nationalen Systemen vernetzen, sowie Bildungs- und strukturelle Massnahmen (Wasserversorgung, Aufforstung, Bio-Engineering) umsetzen.

Die Verbindung von Aktivitäten im Bereichen Gesundheit und Katastrophenrisikoreduktion hat es 2016 erlaubt, Gemeinde-Kampagnen zu verschiedenen Themen wie Abfallmanagement, Eliminierung von Krankheitsvektoren, Impfungen oder Anpassung an den Klimawandel durchzuführen. 300 Familien konnten mit ökologischen Herden ausgestattet werden, die den Holzverbrauch um 50-70% reduzieren.

Haiti – Basisgesundheit und gesunde Ernährung (neues Projekt)

2016 bewilligte der Stiftungsrat ein weiteres Projekt in Haiti. Dieses zielt auf die Verbesserung der Gesundheitssituation der ruralen Bevölkerung in Léogâne ab. Die Reduktion der Risiken ernährungsbedingter Krankheiten wird durch Interventionen in den Bereichen Sensibilisierung, Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln und Stärkung des Gesundheitssystems angestrebt.

Das Projekt startete im August 2016 mit der Ankunft der Delegierten. Die Angestellten des Projekts, sowie Angestellte der kommunalen Gesundheitseinrichtungen und lokale Freiwillige des haitianischen Roten Kreuzes wurden durch das MSPP ausgebildet. Die Erhebungen für die Baseline wurden abgeschlossen, die Ergebnisse werden Anfang 2017 vorliegen. Aufgrund des Hurrikans Matthew musste die Planung der Projektaktivitäten angepasst werden.

Europa

Bosnia Herzegovina – Home Care and Assistance

In Bosnien Herzegovina erarbeitet das SRK ein Hauspflegemodell, das komplementär zum staatlichen Community Care Service wirkt. Ein wichtiger Bereich ist die Ausbildung und Förderung von Pflegehelfer/innen und Freiwilligen, die ältere Menschen im Haushalt unterstützen. Selbst- und Nachbarschaftshilfegruppen setzen sich für die Anliegen älterer Menschen ein.

2016 betreuten Pflegefachleute in Tuzla und in Lukavac 260 ältere Menschen regelmässig zuhause. Seit der Schulung aller Mitarbeitenden in Kinästhetik verbesserte sich die Selbstständigkeit von vielen Klienten. Das Aktive Ageing Network, unter welchem sich alle 20 Seniorengruppen mit fast 840 Mitgliedern vereinigt haben, beginnt Form anzunehmen. Sehr wichtig für die gute Zusammenarbeit in den Gruppen ist das SRK CHILI Training „Stark im Konflikt“, welches im Dezember für 16 Trainers of Trainers (ToT) veranstaltet wurde.

Weissrussland – Community Action for Health

In Weissrussland setzt das SRK gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium ein Pilotprojekt in drei ruralen und urbanen Regionen um. Hauptinterventionsachsen sind Gesundheitsförderung sowie Prävention, Ausbildungs- und Schulungsprogramme sowie Kampagnen.

Nach zwei Jahren können Verhaltensänderungen festgestellt werden. Durch den Aufbau von Gemeinde Freiwilligen Gruppen (community volunteer groups CVGs) werden Menschen und Gemeinschaften für einen gesünderen Lebensstil motiviert. 2016 waren 14 CVGs mit über 250 Mitgliedern aktiv.

Moldawien – Community Health

(Anschlussfinanzierung „Ageing and Health“ neu bewilligt)

2011 nahm das SRK eine Zusammenarbeit mit dem moldawischen Roten Kreuz (MRC) in den Bereichen „Health and Care“ auf. 2013 musste die Zusammenarbeit mit dem MRC jedoch abgebrochen werden. Inhaltlich wird die Arbeit nun mit den zwei NGOs „CASMED“ und „HelpAge“ weitergeführt.

2016 wurden 1290 pflegebedürftige Menschen in sieben Gemeinden zuhause gepflegt. In denselben Gemeinden trafen sich ältere Menschen regelmässig im Seniorenclub, um für ein paar Stunden der Einsamkeit zu entkommen. Über 690 Personen konnten an verschiedenen Präventionsveranstaltungen ihr Wissen über nichtübertragbare Krankheit (NCDs) erweitern und fast 4'500 vulnerable Personen wurden von Gesundheitsspezialisten auf NCDs untersucht.

Armenia – Community health/social program

Das Armenische Rote Kreuz möchte mit Unterstützung des SRK einen Haus- und Krankenpflegedienst aufbauen, vorerst in den Regionen Shirak und Lori, und ältere sowie junge Freiwillige in den Dienst aktiv einbinden. Einhergehend mit dem Aufbau dieses Dienstes soll das Armenische Rote Kreuz auch organisatorisch gestärkt werden.

Das Projekt konnte im März 2016 starten. Die ersten sechs Krankenschwestern konnten für die beiden Heimpflegezentren in Shirak und Lori angestellt und ausgebildet werden. Mitte November öffneten die beiden Zentren und seit Dezember 2016 erhalten die ersten 40 Klient/innen Pflegeunterstützung.

Kirgistan – Elderly Care (neues Projekt)

Das Elderly Care Projekt in Kirgistan wendet sich an bedürftige ältere Personen in Bishkek, Kara Balta und Tokmok. Das Ziel ist es, die Lebenssituation älterer Menschen nachhaltig durch psychosoziale und gesundheitsfördernde Massnahmen, soziale Integration und uneingeschränkten Zugang zum Gesundheitswesen zu verbessern.

2016 sind die geplanten Aktivitäten zur Generierung finanzieller Mittel für das Projekt erfolgreich gestartet. Die ersten Kurse in Altenpflege wurden durchgeführt und konnten eine offizielle Zertifizierung der Kirgisischen Regierung erlangen. Dies führt zu einer guten Auslastung der Kurse. Durch verschiedene Kampagnen konnten Einnahmen und Spenden in der Höhe von 29'350 USD eingenommen werden. 200 freiwillige Helfer zur Betreuung älterer Menschen wurden zusätzlich ausgebildet. In Tokmok wurden 2 Selbsthilfegruppen (Clubs) neu gegründet. 351 Frauen und Männer nehmen aktiv daran teil.

Schweiz

Ausbau Katastrophenhilfe Schweiz

Die Schweiz ist aufgrund ihrer Topografie bezüglich Naturgefahren (z.B. Hochwasser, Stürme) stark exponiert und aufgrund ihrer Bevölkerungsdichte zusätzlich verwundbar – dies auch im Zusammenhang mit zivilisationsbedingten (z.B. Pandemie, Migrationsbewegungen) oder technikbedingten Katastrophen (z.B. Ausfall Stromversorgung). Zur stärkeren Verankerung des Themas Katastrophenhilfe Schweiz im SRK sollen daher die Katastrophenmanagementstrukturen in der Geschäftsstelle SRK formalisiert werden. Gleichzeitig wird in drei Pilotprojekten mit Rotkreuz-Kantonalverbänden eine Kooperation aufgebaut.

Die Flucht- und Migrationsbewegungen innerhalb Europas und deren Auswirkungen auf die Schweiz bilden unmittelbar eine zusätzliche Basis für den Ausbau der Not- und Katastrophenhilfe Schweiz (NKHS) des SRK. Sämtliche Prozesse und Instrumente, die 2016 für eine ausserordentliche Lage Migration vorbereitet wurden, sind auch für weitere SRK-Einsatzfelder relevant und unterstützen den Ausbau NKHS auf nationaler und auf kantonaler Ebene.

Rahmenkredit Blutspendeprojekte im Ausland

2012 bewilligte der Stiftungsrat einen Rahmenkredit von CHF 8.7 Mio. zulasten des freien Kapitals für die Finanzierung von Blutspendeprojekten im Ausland. Damit werden die notwendigen Mittel zur Umsetzung des strategischen Konzepts Blutspendeprojekte SRK im Ausland bereitgestellt. 2015 wurden dem Rahmenkredit weitere CHF 10 Mio. zugesprochen, sodass diese wichtigen Projekte konsolidiert und gefestigt werden können.

Afrika – Safe Blood (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

Jeden Tag sterben Menschen in Entwicklungsländern, weil die Blutversorgung unzureichend ist. Zudem stellt die Übertragung von Infektionskrankheiten durch die Verwendung von infizierten Blutprodukten ein grosses Problem dar. Mit der Pathogeninaktivierung von Vollblut soll eine sichere, kostengünstige und energieunabhängige Technologie entwickelt werden, die leicht an den lokalen Kontext in Afrika angepasst werden kann. Die Humanitäre Stiftung hat 2013 eine erste Phase des Projektes bewilligt. Darin sollte die technische Machbarkeit nachgewiesen sowie klinische Studien in Afrika vorbereitet werden. 2016 wurde die Anschlussfinanzierung bewilligt. Das Projekt wird von der Blutspende SRK Schweiz in Zusammenarbeit mit externen Partnern geführt. 2016 konnten die notwendigen Labortests und Analysen trotz grossen Engagements der Firma CERUS nicht nach Plan ausgeführt werden. Aufgrund von unvorhersehbaren Ereignissen, unter anderem dem Zika Ausbruch in den Ländern Südamerikas, wurden vermehrt Ressourcen für Kernaktivitäten gebraucht. Die Analysedaten sind aber für die Bewilligung der Ethikkommission notwendig. Die Projektverantwortlichen erwarten, die Tests bis Mitte Juni 2017 abschliessen zu können.

Libanon – Blutsicherheit für palästinensische Flüchtlinge

Die Zusammenarbeit mit dem Palästinensischen Roten Halbmond - Libanon Branch (PRCS-L) hat das Ziel, die Blutversorgung für palästinensische Flüchtlinge in fünf Flüchtlingslagern im Libanon zu verbessern. Betroffen sind rund 450'000 Palästinenser im Libanon und zusätzlich, aufgrund der Syrienkrise, palästinische Syrer oder Syrische Flüchtlinge.

Das SRK hat April 2015 eine erste Phase der Zusammenarbeit abgeschlossen. Darin konnte das Management gestärkt werden und etliche Grundlagenpapiere (Policy, SOPs, diverse Manuale) wurden erarbeitet und in Kraft gesetzt. Dennoch ist noch kein vollständiges Qualitätsmanagementsystem QMS vorhanden. Im Oktober 2016 wurde ein Nachfolgeprojekt, mit Fokus auf Qualitätsmanagement, gestartet. Im Dezember 2016 fand ein umfangreiches Baseline Assessment eines QMS-Experten von Blutspende SRK Schweiz statt.

Libanon – Blutsicherheit für die Öffentlichkeit (Anschluss neu bewilligt)

Ein weiteres Projekt zur Erhöhung der Blutsicherheit im Libanon für die Öffentlichkeit inkl. syrische Flüchtlinge konnte 2015 mit dem Libanesischen Roten Kreuz (LRC) gestartet werden. Das LRC ist von der Regierung beauftragt, den öffentlichen Kliniken gratis Blutprodukte zu liefern. Diese lagen jedoch bis anhin quantitativ und qualitativ unter den Erwartungen. Das Projekt setzt an mehreren Punkten an: Aufbau von Managementkapazitäten und finanzieller Nachhaltigkeit, Qualitätssicherung, Verbesserung der Infrastruktur und Aufbau eines Programms zur Erhöhung der freiwilligen, regulären Spenden.

Die erste Phase dieses Projekts wurde Ende Juni 2016 erfolgreich abgeschlossen. Gute Fortschritte wurden in der Qualitätssicherung und der Organisation von mobilen, freiwilligen Spenden erreicht. Diese sind nötig, um den erhöhten Bedarf wegen Syrischer Flüchtlinge (ca. 25%) zu decken. Im Juni 2016 wurde eine 18 monatige Anschlussphase bewilligt.

Haiti – Stärkung Blutspendedienst

Der haitianische Blutspendedienst wurde durch das Erdbeben 2010 völlig zerstört. Das SRK engagiert sich beim Wiederaufbau. Nachdem das Blutspendezentrum in Port-au-Prince in einer ersten Phase (2012-15) erfolgreich gestärkt wurde, widmet sich das Nachfolgeprojekt (2015-18) dem Qualitätsmanagement und der Effizienzsteigerung der peripheren Blutspendestellen in Haiti.

Der haitianische Blutspendedienst wird seit Oktober 2016 bis Ende 2017 durch den Global Fund finanziert, dennoch bleibt die finanzielle Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema. Das eingeschlagene Tempo stellt für das haitianische Rote Kreuz (HRK) eine grosse Herausforderung dar, auch weil sich mit dem Hurrikan Matthew die Prioritäten der Geldgeber und des HRK verschoben haben.

Honduras – Unterstützung des Blutspendedienstes

Der Blutspendedienst des Honduranischen Roten Kreuzes (HRK) wurde vor über 25 Jahren als Abteilung des HRK aufgebaut und ist heute ein wichtiger Pfeiler in der Versorgung, indem 60-70% der Blutprodukte, die in Honduras transfundiert werden, vom HRK BSD hergestellt werden.

2016 konnte das Projekt Umstrukturierungen in der Führung und den plangemässen Wechsel der langjährigen Leiterin Blutspendedienst HRK an ihre

Nachfolger unterstützen. Zudem wurde die Entwicklung eines e-learning Tools für die Blutspenderrekrutierung aufgenommen und das Risikomanagement systematisiert.

Moldawien – Stärkung des Blutspendedienstes (Anschluss neu bewilligt)

Durch die Stärkung des Moldawischen Blutspendedienstes MBTS soll der Zugang der Bevölkerung Moldawiens zu sicherem Blut gewährleistet werden. Dies beinhaltet den Aufbau eines Referenzlabors in Chisinau, die Verbesserung der Blutproduktion durch Einführung von neuen Maschinen, Einwegmaterial und Schulung von Mitarbeitenden, sowie die Aufrüstung von Blutbanken mit neuen Apparaten und Ausbildung von Personal.

Phase 1 wurde im Dezember sehr erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt konnte zu einer signifikanten Verbesserung der Blutqualität in Moldawien beitragen. Der Aufbau eines nationalen Kompetenzzentrums in Immunohämatologie, die Erarbeitung neuer Guidelines für die rationale Verabreichung von Blut und die Aus- und Weiterbildung von über 550 medizinischen und paramedizinischem Fachpersonal leisten einen bedeutsamen Beitrag zur Transfusions-sicherheit. Eine Anschlussfinanzierung wurde 2016 bewilligt.

Malawi – Blood donor recruitment (neues Projekt)

Ein neues Projekt im Bereich der Blutspende in Malawi wurde 2016 bewilligt. Ziel ist es, den Zugang zu sicherer Blutversorgung verbessern. Dies soll durch intensiven Kapazitätsaufbau der Mitarbeiter und der Freiwilligen des malawischen Roten Kreuzes (MRCS) und des malawischen Blutspendedienstes (MBTS) und durch verstärkte Bewusstseinsbildung und effektivere Blutspendeaktivitäten erreicht werden. Das Projekt startet seine Aktivitäten erst 2017.

Förderschwerpunkt 4: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich (strateg. Stossrichtung 6)

Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'16 ausbezahlt
• Sudan – community based WASH	2015-17	700'000	240'000
• Südsudan – Health Project	2015-17	700'000	135'700
• Äthiopien – community resilience program	2015-18	500'000	--
• Malawi – Gesundheitsprogramm	2015-16	575'000	195'500
• Kambodscha – EEHP	2006-19	3'374'000	287'500
• Laos – Gesundheitsprogramm	2010-16	1'897'500	287'500
• Laos – Mutter-Kind-Gesundheitsprogramm	2014-17	1'150'000	287'500
• Laos – Contribution towards universal health	2011-16	2'150'000	120'250
• Bangladesh – SRC Health Program	2013-16	2'300'000	--
• Pakistan – Mutter & Kind Gesundheit	2012-17	1'265'000	214'000
• Bhutan – Gründung nationales Rotes Kreuz	2012-17	713'000	--
• Ecuador – Recht auf Gesundheit	2014-16	721'050	240'350
• Bolivien – Recht auf Gesundheit	2014-16	707'250	235'750

Förderschwerpunkt 4: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich (strateg. Stossrichtung 6)

Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'16 ausbezahlt
• Paraguay – Basisgesundheit	2014-16	670'000	223'340
• Paraguay – Prävention HIV / Aids	2012-18	568'500	74'750
• El Salvador – Resilienz durch Reduktion	2011-16	1'116'392	100'000
• Haiti – Katastrophenreduktion	2013-16	690'000	94'450
• Honduras – Olancho	2015-17	1'464'803	506'183
• Bosnia Herzegovina – Home Care	2013-17	1'186'800	226'550
• Weissrussland – Community Action	2014-17	1'236'157	593'496
• Moldawien - Community Health	2011-16	930'479	296'376
• Armenia – community health/social program	2016-19	1'380'000	345'000
• Ausbau Katastrophenhilfe Schweiz	2016-18	689'425	275'195
2016 neu bewilligt:			
• Südsudan – integrated Health Project	2017-19	1'207'500	--
• Haiti – Katastrophenreduktion (Anschluss)	2017-19	1'200'000	--
• Paraguay – Basisgesundheit (Anschluss)	2017-19	1'000'000	--
• Haiti – Basisgesundheit / Nutrition	2016-19	1'200'000	266'434
• Moldawien – Ageing and Health (Anschluss)	2017-19	800'000	--
• Kirgistan – Elderly Care	2016-19	690'000	172'961

Förderschwerpunkt 4: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich (strateg. Stossrichtung 6)

Rahmenkredit Blutspendeprojekte Ausland

Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'16 ausbezahlt
• Libanon – Blutsicherheit für pal. Flüchtlinge	2012-18	1'296'050	--
• Haiti - Stärkung Blutspendedienst	2012-18	1'739'835	391'524
• Honduras – Stärkung Blutspendedienst	2013-17	689'759	127'475
• Moldawien – Blutspendedienst	2014-17	2'512'733	--
• Africa – Safe Blood	2014-16	1'500'000	507'856
• Libanon – Blutsicherheit für die Öffentlichkeit	2015-16	600'000	300'000
2016 neu bewilligt:			
• Africa – Safe Blood II (Anschluss)	2017-19	2'090'274	--
• Malawi – Blood donor recruitment	2017-19	667'000	--
• Libanon – Blutsicherheit Öffentlichkeit II (Anschluss)	2017-18	1'040'497	--
• Moldawien – Blutspendedienst II (Anschluss)	2017-19	1'000'000	--

e) Förderschwerpunkt 5: Projekte und Aktivitäten im nicht-formalen Bildungsbereich in den Kerngeschäftsfeldern Gesundheit, Soziale Integration, Suche und Rettung (strategische Stossrichtung 7)

Entlastung Milizsystem SSB - Teilprojekt Ausbildungskader

Der Schweizerische Samariterbund SSB will auf verschiedenen Ebenen seine Freiwilligen und Ehrenamtlichen entlasten. Im Teilprojekt Ausbildungskader wird das Konzept der Ausbildung der SSB-Ausbildner überarbeitet. Es müssen veränderte Anforderungen des Umfelds erfüllt werden. Ausserdem soll die Ausbildung den Bedürfnissen der Samariter/innen entsprechen sowie die Vereins- und Verbandskader entlasten.

2016 wurden die Ausbilder/innen der Zentralorganisation in das neue Ausbildungskonzept eingeführt. Es konnten Pilotkurse mit insgesamt 125 Teilnehmenden zu den neuen Lehrgängen der Ausbildungskader der Vereine (Kursleiter 1 SSB und Samariterlehrer) und Kantonalverbände (Samariterinstruktor) sowie den Passerellen-Lehrgang für die Funktion «Assistent SSB» zur Funktion «Kursleiter 1 SSB» durchgeführt werden. Bis Ende des Jahres konnten rund 1700 Personen des Ausbildungskaders von den alten in die neuen Funktionen überführt werden.

SLRG Zielgruppengerechte Ausbildung

Mit dem Projekt „Neue Ausbildungsstrukturen“ hat die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft SLRG 2012 ein modulares System eingeführt. Dieses bewährt sich strukturell, erfüllt jedoch inhaltlich die Bedürfnisse nur teilweise. Aufgrund einer umfassenden Bedürfnisanalyse sollen daher die Ausbildungsinhalte zielgruppengerecht überarbeitet und angepasst werden.

Bis Januar 2016 wurden durch ein externes Unternehmen rund 4'000 Kursteilnehmende, 650 Kursleitende und 13 Expert/innen befragt sowie ergänzende Recherchen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im Lauf des Jahres in verschiedenen Gremien und Veranstaltungen mit den einzelnen Anspruchsgruppen diskutiert und vertieft. Seit Mitte 2016 ist eine Roadmap zur Umsetzung in Erarbeitung, die bis März 2017 fertig gestellt werden soll.

Lehrmittel Ersthelferausbildung IVR Stufe 1-3

Das Projekt «Lehrmittel Ersthelferausbildung IVR Stufe 1-3» ist ein gemeinsames Projekt der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG), des Schweizerischen Samariterbundes (SSB) und des Schweizerischen Militär-Sanitäts-Verbandes (SMSV). Ziel ist es, ein neues Lehrmittel für Kursleitende und Kursteilnehmende zu erarbeiten. Dieses wird die neuen Rahmenbedingungen des Interverbandes für Rettungswesen erfüllen und den neu erschienen Leitlinien für die Wiederbelebung (Guidelines 2015) sowie Erste-Hilfe-Massnahmen entsprechen.

2016 erhielten die Kursleitenden Zugriff auf die online Lehrmittel-Plattform mit den neu konzipierten Unterlagen zur Erteilung von Erste-Hilfe-Kursen. Im Weiteren wurden für die Kursteilnehmenden Unterrichtsmaterialien neu erstellt.

SMSV Erweiterte Erste Hilfe Ausbildung für Lastwagenfahrer (neues Projekt)

Eine Erste-Hilfe-Ausbildung für Berufsschauffreure muss auf deren Bedürfnisse ausgerichtet sein. In Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Les Routiers

Suisses erarbeitet daher der Schweizerische Militärsanitätsverband SMSV eine massgeschneiderte, praxisorientierte Weiterbildung. Die Humanitäre Stiftung bewilligte eine Anstossfinanzierung für das erste Jahr, danach soll das Angebot selbsttragend sein.

2016 konnte der SMSV eine auf die Bedürfnisse der Berufsschauffeure und die Vorgaben der Vereinigung der Strassenverkehrsämter (asa) abgestimmte Ausbildung erstellen. Bereits nach rund 100 Tagen wurde der Kurs „Erste Hilfe auf der Strasse“ durch die asa genehmigt und 16 SMSV-Ausbilder zertifiziert. Nach Durchführung von fünf Pilotkursen konnte ab August der produktive Ausbildungsbetrieb in Deutsch, Französisch und Italienisch aufgenommen werden. Die bis Ende 2016 durchgeführten 61 Kurse stiessen auf ein gutes Echo, schon rund 600 Teilnehmende konnten verzeichnet werden.

Förderschwerpunkt 5: Projekte und Aktivitäten im nicht-formalen Bildungsbereich in den Kerngeschäftsfeldern Gesundheit, Soziale Integration, Suche und Rettung (strategische Stossrichtung 7)			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'16 ausbezahlt
• Ausbildungskader SSB	2014-16	1'011'800	114'700
• SLRG Zielgruppengerechte Ausbildung	2015-17	181'153	170'138
• Lehrmittel Ersthelferausbildung IVR Stufe 1-3	2015-17	1'954'425	975'725
2016 neu bewilligt:			
• SMSV Erweiterte Erste Hilfe Ausbildung für Lastwagenfahrer	2016	216'918	216'918

f) Förderschwerpunkt 6: Projekte und Aktivitäten zur Förderung und Stärkung der Kernkompetenzen Freiwilligenarbeit und Jugendarbeit (strategische Stossrichtung 9)

Entlastung Milizsystem SSB - Teilprojekt Vorstände

Das Projekt des Schweizerischen Samariterbundes SSB hat zum Ziel, zusammen mit den Kantonalverbänden und Samariternvereinen Lösungen zu erarbeiten, die im komplexen 3-stufigen Verband mit rund 1'000 Vereinen das Milizsystem wirksam entlasten und beitragen, die Dienstleistungen sicherzustellen sowie die Ziele der SSB-Strategie 2020 zu erreichen.

2016 fand ein Wechsel in der Projektleitung statt. Inhaltlich wurde die Aufschulungssequenz der bisherigen Funktionsträger erarbeitet. Parallel dazu wurde das Grobgerüst der neuen Ausbildung zum Vereinscoach SSB entwickelt. Die bisherigen Instruktoren Organisationsentwicklung und Vereinskoordinatoren wurden bereits eingeladen.

Schule und SRK

Das Schweizerische Rote Kreuz wurde 1866 gegründet. Im Rahmen des 150-Jahr Jubiläums sollen 2016-2020 Schüler/innen der Sekundarstufe 1 und 2 für die Aktivitäten des Roten Kreuzes und der Rotkreuz-Organisationen in der Schweiz und auf der ganzen Welt sensibilisiert werden.

Im März 2016 konnte die SRK-Schulplattform www.abenteuerroteskreuz.ch plangemäss lanciert werden. Sie soll nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Kompetenzen fördern und die Schüler/innen aktiv einbeziehen. Die gesteckten Ziele (20'000 Besuche des Schulportals und 20 Besuche und Referent/innen an Schulen) konnten weitgehend erreicht werden.

Förderschwerpunkt 6: Projekte und Aktivitäten zur Förderung und Stärkung der Kernkompetenzen Freiwilligenarbeit und Jugendarbeit (strategische Stossrichtung 9)			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'16 ausbezahlt
• SSB Entlastung Milizsystem	2015-18	201'066	--
• Schule und SRK	2015-17	537'050	207'575

g) Fester Beitrag an den Rotkreuzrat

Neben der Unterstützung von Projekten leistet die Humanitäre Stiftung gemäss Art. 4 lit. a Abs. 2 Stiftungsreglement jährlich einen festen Beitrag an den Rotkreuzrat. Dieser Beitrag dient der Finanzierung von Führungs- und Verbandsaufgaben des SRK und entspricht dem Stiftungszweck a. Dabei wird die Höhe des festen Beitrages vom Rotkreuzrat selber mittelfristig festgelegt, wobei gemäss Art. 9 Abs. 1 lit. f) Stiftungsreglement eine oberste Limite von 30% des erwirtschafteten Ertrags nicht überschritten werden darf. 2016 wurde ein Beitrag von CHF 5 Mio. ausgerichtet.

Zu den Führungs- und Verbandsaufgaben zählen z.B. die Arbeit in den und für die statutarischen Organe Rotkreuzversammlung, Rotkreuzrat und Geschäftsprüfungskommission sowie des Kooperationssystems, die Vertretung in nationalen und internationalen Gremien und Organisationen samt den entsprechenden Beiträgen. Weitere wichtige Aufgaben umfassen die Führung der Kompetenzzentren Freiwilligenarbeit, Jugendarbeit und Rettungswesen, Beiträge an übergeordnete Aufgaben im Bereich Kommunikation und Marketing sowie Grundlagenarbeiten in den Bereichen Gesundheit, Integration und Internationale Zusammenarbeit. Mit der Finanzierung dieser Aufgaben durch die Humanitäre Stiftung können die Mitgliedorganisationen SKR von der Leistung von Mitgliederbeiträgen entlastet werden und Spendengelder werden direkter für Projekte eingesetzt.

3. Massnahmen zur Umsetzung der Strategie SRK

Im Juni 2013 verabschiedete die Rotkreuzversammlung die SRK Strategie 2020. Diese Strategie ist für die Humanitäre Stiftung direkt relevant. Sie steckt nicht nur inhaltlich die Themenfelder der humanitären Arbeit des SRK ab, sie definiert mit den strategischen Zielgruppen auch jene Personenkreise, die durch die Unterstützung der Humanitären Stiftung begünstigt werden sollen.

Mit gemeinsamen Beschlüssen der beiden Organe Rotkreuzrat und Stiftungsrat 2013 und 2015 stellte die Humanitäre Stiftung CHF 10 Mio. zulasten des freien Kapitals zur Teilfinanzierung der Strategieumsetzung zur Verfügung. Aus diesem spezifischen Finanzierungsgefäss können – neben der ordentlichen Rotkreuzarbeit – konkrete Massnahmen im Sinne der Strategie 2020 zugunsten der Zielgruppen im In- und Ausland verwirklicht werden. Die Voraussetzungen sind in den „Richtlinien für die Finanzierung von Programmen zur Umsetzung der SRK Strategie 2020“ geregelt. Die Beiträge der Stiftung sind darin auf sieben Programme eingegrenzt, die klare Inhalte und Wirkungsziele aufweisen. Einzelne Programme oder Massnahmen müssen von einem speziellen Strategie-Ausschuss der Stiftung bewilligt werden. Dieser achtet u.a. auch darauf, dass die finanzierten Vorhaben so aufgesetzt werden, dass sie nach 2020 keine Folgefinanzierung der Stiftung erforderlich machen. Da die Gesamtplanung sowie die Erarbeitung der einzelnen Massnahmen zur Strategieumsetzung einen erheblichen Aufwand bedeuteten, wurden dem Strategieausschuss 2016 erstmals konkrete Vorhaben unterbreitet. Folgende zwei Massnahmen wurden an der Sitzung vom 24.11.2016 bewilligt:

Zukunft Bildung 2020

Im Rahmen des Strategieprojektes Zukunft Bildung 2020 werden die Erkenntnisse und Empfehlungen des Berichts Zukunft Bildung geprüft und unter Berücksichtigung der Prioritäten und Bedürfnisse der Rotkreuz Kantonalverbände sowie der Rotkreuz Rettungsorganisationen umgesetzt. Damit sollen Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Organisationen SRK weiterhin erfolgreich im Bildungsmarkt bestehen und ihren humanitären Auftrag zugunsten der strategischen Zielgruppen erfüllen können.

Entlastung für Familien

Mit dem Strategieprojekt Entlastung für Familien sollen die Angebote der Rotkreuz Kantonalverbände insbesondere für verletzte Familien ausgebaut werden. Aufgrund der Bedürfnisse der Zielgruppe sowie der Erfahrungen, Kompetenzen und Ressourcen der Rotkreuz Kantonalverbände stehen zwei Handlungsfelder im Vordergrund: die (Weiter-)Entwicklung der Betreuung von Kindern zuhause sowie die Begleitung der Eltern.

Strategieprojekte: Projekte und Aktivitäten zur Umsetzung der Strategie SRK 2020			
Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'16 ausbezahlt
• Zukunft Bildung 2020	2015-20	3'420'000	--
• Entlastung für Familien	2014-20	3'950'000	--

4. Anlagentätigkeit: Bewirtschaftung des Vermögens

Um ihre Zwecke erfüllen zu können, ist die Humanitäre Stiftung SRK darauf angewiesen, dass das Vermögen nachhaltig und optimal bewirtschaftet wird und Erträge abwirft. Die Vermögensanlage der Humanitären Stiftung erfolgt nach professionellen Richtlinien, wie sie bei institutionellen Anlegern üblich sind. In der Anlagekommission ist das erforderliche Fachwissen vertreten. Zudem wird die Arbeit der Kommission durch einen externen Experten begleitet. Der Stiftungsrat verabschiedet die Anlagestrategie und überprüft sie periodisch. Die Anlagekommission entscheidet über die taktischen Allokationen innerhalb der strategischen Bandbreiten und überwacht die Leistung der einzelnen Vermögensverwalter. Das gesamte Vermögen ist derzeit im Subvenimus Fonds angelegt.

4.1. Anlagen und Vermögenserträge 2016

2016 kann wohl als Jahr der politischen Überraschungen bezeichnet werden. Anfang Jahr drückten die Wachstums-, ja Rezessions-Sorgen auf die Stimmung. Das klassische Konjunkturbarometer, der Erdölpreis, der von USD 100 Ende 2014 auf nahezu USD 25 im Januar 2016 abstürzte, dokumentiert die Abkühlung der Weltkonjunktur eindrücklich.

Die defensiven Anleger fühlten sich durch den Ausverkauf an der Börse, mit einem Minus von über 10% in den ersten Jahrestagen, in ihrem Verhalten bestätigt. Erst nachdem M. Draghi, Chef der Europäischen Zentralbank, Anfang März die geldpolitische Brechstange ausgepackt hatte, kam es zu einem Erhollungs rally.

Mitte Jahr sorgte die Brexit-Abstimmung für Verunsicherung. Der unerwartete britische Ausstieg aus der EU drückte zwar auf das Pfund, der vorausgesagte Börsencrash blieb jedoch aus.

Die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten war die zweite grosse Überraschung. Entgegen der Prognosen aller Experten reagierten die Börsen jedoch positiv. Die Wall Street boomte gar auf ein Allzeithoch, gleichzeitig legte der USD zu. Der künftige Präsident will kräftig in die Infrastruktur investieren, die Steuern senken und so den Wohlstand Amerikas für alle mehren. Offensichtlich vermag allein die Hoffnung auf bessere Zeiten die US-Märkte zu beflügeln. Nach dem Wahlsieg Trumps legten die Anleihenrenditen weltweit zu. Die amerikanische Notenbank hat den auch den Erwartungen entsprochen und im Dezember den Leitzinssatz um 0,25% erhöht auf ein Zielband von 0,5% bis 0,75%. Die anderen wichtigen Zentralbanken sind diesem Schritt noch nicht gefolgt.

In der Summe über das Jahr wiesen die Anleihen eine leicht positive Rendite aus. Wie üblich war das Bild an den Aktienmärkten unterschiedlich. In der

Schweiz wurde das schlechte Abschneiden der Börse (SMI -3%) durch die positive Performance der Immobilien (+6%) kompensiert. Die europäischen Aktien legten 1% bis 2% zu, die asiatischen Werte bis 9% und die US-Börsen gar 14%.

Die Jahresperformance des Anlagevermögens der Humanitären Stiftung von 3.14% entspricht ziemlich genau der Benchmark und ist damit sehr zufriedenstellend. In Anbetracht des generell tiefen Renditeniveaus bei unverändertem Portfoliorisiko resultiert schlussendlich ein überdurchschnittliches Anlagejahr.

4.2. Ausblick auf 2017

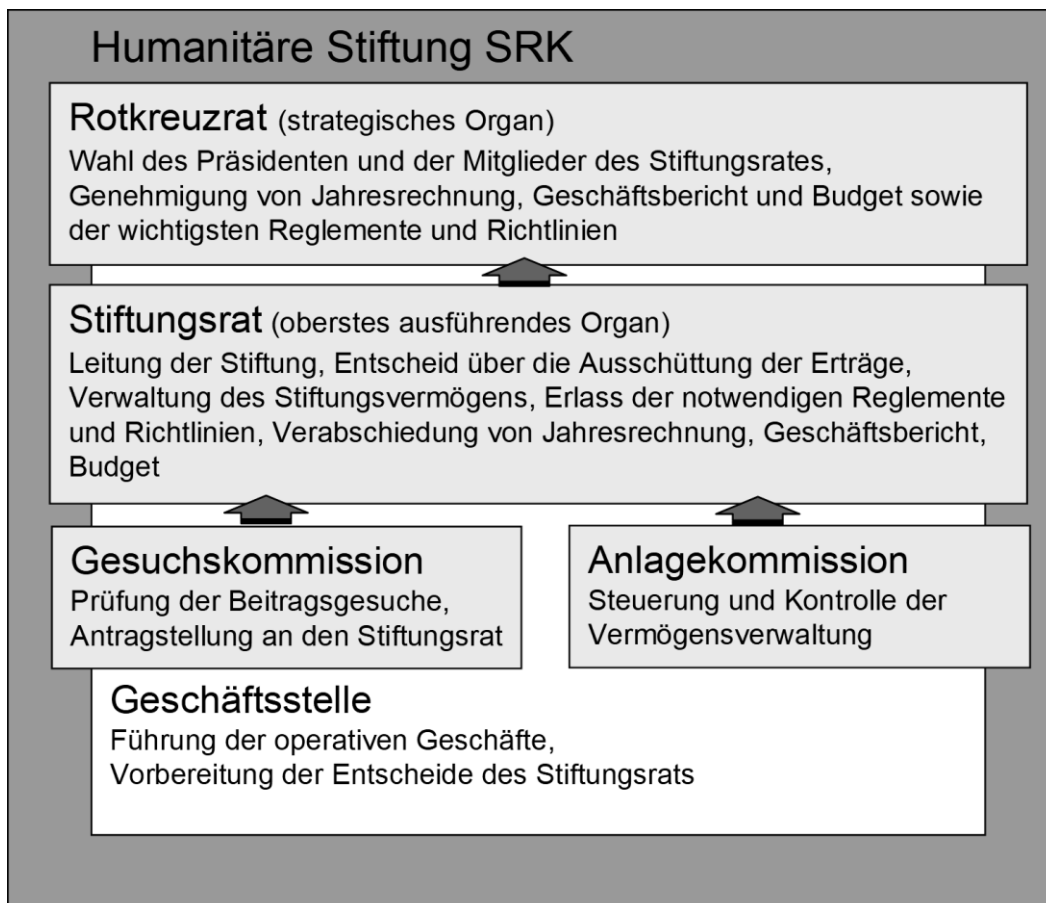
Dank „Trumponomics“ besteht die Hoffnung auf eine moderate Wachstumsbeschleunigung. Dies dürfte zumindest in den USA zu leicht steigender Inflation und höheren Zinsen führen. Für alle Anlagekategorien sind steigende Zinsen vorerst einmal Gift. Der Höhenflug der amerikanischen Börse wird in eine Korrektur münden, wenn sich herausstellt, dass sich die positiven Entwicklungen nicht so rasch einstellen wie erhofft.

Die weltpolitische Lage bleibt äusserst unsicher, etliche grundlegende Fragen stehen offen. Was wird von der Wahlpropaganda Trumps in der Realität ankommen? Wird er die Vormachtstellung der USA in der Welt tatsächlich willentlich schwächen? Solche Veränderungen in der globalen Hierarchie erzeugen mit Sicherheit Instabilität und dies bekommt den Finanzmärkten nicht.

Wie wird der Brexit umgesetzt? Findet Italien aus der Staatsschulden- und Bankenkrise heraus ohne eine erneute Eurokrise zu schüren? Auch die Krisen im Nahen Osten, der Türkei, die Auswirkungen von Terroranschlägen und die ungelöste Flüchtlingsproblematik werden uns weiter beschäftigen. Die Unzufriedenheit der Bürger mit dem politischen Establishment ist manifest. Was heisst dies für die anstehenden Wahlen in Frankreich und Deutschland?

Vor diesem Hintergrund müssen Anleger schon sehr glücklich sein über eine einigermaßen geordnete Entwicklung. Entsprechend bescheiden sind die heutigen Erwartungen an Rendite und Performance des Anlagevermögens der Humanitären Stiftung SRK. Wie alle Anleger muss sich auch die Stiftung – und ihre Ansprechpartner - mit Renditen nur wenig im positiven Bereich anfreunden. Es bleibt die Hoffnung, dass diese wenigsten über den Inflationsraten verbleiben.

5. Die Organisation der Humanitären Stiftung SRK



Stiftungsrat:

- Dieter Weber, Präsident
- Max Cotting, Vizepräsident
- Daniel Biedermann
- Reto Donatsch
- Caroline Duriaux
- Toni Frisch
- Annalis Knoepfel-Christoffel
- Markus Mader
- Jacques Perrot

Geschäftsstelle:

- Charlotte Gysin, Geschäftsleiterin
- Karin Sommer, Assistentin

Gesuchskommission:

- Toni Frisch, Vorsitz
- Daniel Biedermann
- Caroline Duriaux
- Annalis Knoepfel-Christoffel

Mit beratender Stimme:

- Geschäftsleiterin

Anlagekommission:

- Max Cotting, Vorsitz
- Reto Donatsch

Mit beratender Stimme:

- Hansruedi Scherer, PPCMetrics
- Geschäftsleiterin

6. Daten und Fakten in Kürze

Aktiven per 31. Dezember 2016	CHF 803'023'543
Vermögenserträge (Fondsjahr 1.7.2015 – 30.6.2016)	CHF 15'384'708
- Bruttoertrag Subvenimus Institutional Fund	CHF 16'673'765
- Gebühren Subvenimus Fonds	CHF 1'289'057
Abzüglich Aufwand	CHF 383'921
- Administrativer Aufwand Geschäftsstelle	CHF 330'700
- Vermögensberatung, übriger Aufwand	CHF 53'221
Direkte Nettoerträge 2016	CHF 15'000'787
Vergabungen 2016 zulasten ordentliches Budget	CHF 16'262'840
- 2016 neu bewilligte Projekte *	CHF 11'626'840
- fester Beitrag an den RKR 2016	CHF 5'000'000
Vergabungen 2016 zulasten zusätzlicher Finanzierungsgefässe	CHF 12'167'771
- Blutspendeprojekte Ausland *	CHF 4'797'771
- Umsetzung Strategie SRK 2020	CHF 7'370'000
Total neue Bewilligungen 2016	CHF 28'794'611
* Total Zuweisung an Rückstellungen für bewilligte Projekte	CHF 16'424'611
Auszahlungen zulasten Rückstellungen für bewilligte Projekte	CHF 14'277'435
Auszahlung fester Beitrag an den RKR	CHF 5'000'000
Total Auszahlungen 2016	CHF 19'277'435
Rückstellungen für bewilligte Projekte 2017-23	CHF 27'261'546
Rückstellungen für Umsetzung Strategie SRK	CHF 7'370'000
Freie Fonds (zusätzliche Finanzierungsgefässe)	CHF 16'742'328
- Blutspendeprojekte Ausland	CHF 6'722'328
- Umsetzung der SRK Strategie 2020	CHF 2'630'000
- Garantie Vergabebudget 2017-19	CHF 7'390'000
Total Rückstellungen und Freie Fonds	CHF 51'373'874

Die ordentliche Jahresrechnung der Humanitären Stiftung SRK wird in der Jahresrechnung des SRK konsolidiert. Sie wurde von der Revisionsstelle Ernst & Young geprüft und als dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement entsprechend beurteilt.